

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monathälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover  
November 1977

27. Jahrgang Nr. 11

## Die Einweihung des „Heimathaus Deutsch Krone“ in Bad Essen

Eindrucksvolle Kundgebung

auf dem Kirchplatz als Bekenntnis zur Heimat, zum Menschenrecht und vereinigten Europa



„Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen

(Der Prolog von Pastor i. R. Max Kahl (Berlin))

„Ein Haus, ein stattlich Haus ward hier erbaut, / Das vielen  
Freude und Erholung gibt, / Wir alle haben fest darauf vertraut, /  
Daß, wer die Heimat, dieses Haus auch liebt.

Wie einst Horaz ein Monument errichtet, / Das nicht aus Erz,  
nein, nur aus Versen war, / So mög', was zum Preis der Heimat  
hier errichtet / Als Stein und Lied verbleiben immer dar!

Dies Haus soll „Heimat Deutsch Krone“ heißen, / Ein Name,  
schön und froh und hell und klar, / Soll uns und unseren Kindern  
mahnd weisen, / Daß dieser Ort einst uns're Heimat war.

Willkommen nun in diesem Haus, ihr Freunde, / Die Stund' ist  
da, daß es wird eingeweiht / In einer heimatlichen Festgemeinde, /  
Auf daß es blüht und wächst und wohl gedeiht!

So hört mich an: Ich will in schlichten Worten / Erzählen, wie  
dies Haus von Anfang an / Ein Werk aus der Idee zur Tat gewor-  
den, / Das heute jeder stolz bewundern kann.

Ein „Heimat Deutsch Krone“ in Bad Essen / Das war der Traum  
von Dr. Gramse's Frau, / Ihr Einsatz für dies Werk sei unvergessen, /  
Wenn auch ein Traum zunächst nur blieb der Bau.

Das war auch Ali Gramse's Ziel und Wille, / Mancher andre Freud  
half kräftig mit, / So kam man näher dem erstrebten Ziele, / Denn  
schwer ist meistens nur der erste Schritt.

Max Piehl, uns wohlbekannt, war Inspirator, / Der alle Schwie-  
rigkeiten überwand, / Er war der Mann, der kühne Initiator, / Zur  
Seite ihm Heinz Obermeyer stand.

Um dieses recht vielseit'ge Werk zu meistern, / Schuf man zu-  
nächst die Bau-GmbH, / Um Eigentümerserwerber zu begeistern, /  
Und viele sagten zu dem Plane: Ja!



Bei der Kundgebung auf dem Kirchplatz

Aus Pommern kamen sie und selbst aus Bayern, / Aus Kreis Dt.  
Krone und von nah und fern, / Und wollen heute miteinander fei-  
ern / Ihr Heimathaus Deutsch Krone, ganz intern.

Die beiden Bürgermeister von Bad Essen / Und Kurdirektor zei-  
gten Sympathie, / Entdeckten in den unseren ihre Interessen /  
Und waren dementsprechend mit von der Partie.

Herr Tackenberg begann alsbald zu planen / Als Architekt, sein  
Plan ist eminent, / Er setzt das Haus nun in den richt'gen Rahmen /  
Bad Essens, so wie ihr-s heut kennt.

Was auf Papier für Laien kaum zu fassen, / Gebrüder Meyer  
packten's freudig an, / Bald stand der Bau und konnt' sich sehen  
lassen / Und wuchs zur heutigen Gestalt heran.

Frau Gramse war mit anderen Frau'n am Planen, / Um wohn-  
lich-einzurichten dieses Haus. Wie schwer das war, das können  
wir nur ahnen, / Darum gehört auch ihnen ein Applaus.

Und so entstand mit vieler Müh' und Plage / Das Haus, vor dem  
wir staunend steh'n, / Und können nun an diesem Ehrentage /  
Des Fleißes Frucht mit eig'nen Augen seh'n.

Nun kann, wer will, aus Stadt und Kreis Dt. Krone, / Woher  
auch immer, Eigentümer sein, / Nun kann von nah und fern, da-  
mit sich's lohne, / Manch lieber Freund als Gast hier ziehen ein.

Raum ist noch da! Noch steh'n die Türen offen, / Tragt'euren  
kleinen Baustein herbei, / Auf daß das Haus voll werde! — Möcht  
ich hoffen, / Und daß das Haus euch neue Heimat sei.

Nun ruft auf unser „Heimathaus Deutsch Krone / Den Segen  
Gottes, ruft ihn froh herbei, / Daß Glück und Freud' und Friede  
darin wohne, / Daß dieses Haus blüh', wachse und gedeih!“

## Einweihung Deutsch Kroner Heimathaus

Im Beisein prominenter Gäste wurde am Sonnabend das Deutsch Kroner Heimathaus, ein Appartement-Hotel mit 134 Wohneinheiten in drei ineinandergeschobenen Baukörpern in vier Geschossen, in Teilbereichen seiner Bestimmung übergeben. Die Grüße und Glückwünsche des Landkreises Osnabrück überbrachte der stellvertretende Landrat Dr. Hans Maßmann, der unterstrich, mit diesem Haus habe die Verbundenheit Deutsch Krones zum Landkreis und zur Gemeinde Bad Essen sichtbaren Ausdruck gefunden. Bad Essen verspreche sich von dieser Anlage manche Impulse, vor allem auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs.

Wilhelm Hoffmann aus Hamburg, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Pommerschen Landsmannschaft, sagte, dieses Deutsch Kroner Heimathaus dürfe keine Isolation sein, sondern ein Haus der Offenheit und Partnerschaft, „auch für die Polen offen, die den Weg nach Westen suchen!“

### Heimatkreisvorsitzender Dr. Gramse begrüßte die Gäste zur Feierstunde

Der 1. Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone in der Pommerschen Landsmannschaft, Dr. Gramse, sprach am Sonnabendnachmittag die Begrüßungsworte anlässlich der Eröffnungsfeier des Deutsch Kroner Hauses. Die Feierstunde wurde vom Streichquartett des Collegium musicum unter der Leitung von Lehrer Kramer würdig umrahmt.

Der besondere Gruß von Dr. Gramse gehörte stellvertretendem Landrat und Bürgermeister von Bad Essen, Dr. Hans Maßmann, seinen Stellvertretern Horst Gieselmann und Gerhard Greger, Ortsbürgermeister Helmut Böse, Gemeindedirektor Wilker, dem BdV-Kreisvorsitzenden im Altkreis Wittlage, Eberhard Jaehner, Kurdirektor Mönter, Pastor Albers. Ein besonderer Gruß galt dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Ritz. Begrüßt wurden ferner die Gebürd Meyer mit ihrem Architekten Tackenberg, „die Erbauer dieses schönen Hauses“, der Gruß gehörte dem stellvertretenden Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft, Wilhelm Hoffmann, Landsmann Nitz vom Pommerschen Sozialwerk, dem Vorsitzenden von Schneidemühl, Strey, dem Vorsitzenden des Nachbar-

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Ritz, ein Sohn Deutsch Krones, war trotz der brisanten politischen Lage in Bonn nach Bad Essen gekommen, um seine Glückwünsche auszusprechen. Er setzte sich aber auch kritisch mit der aktuellen politischen Lage auseinander und forderte die Begründung einer neuen Solidarität fernab aller parteipolitischen Unterschiede. Dr. Ritz appellierte an seine Landsleute, diesen freiesten und sozialsten Rechtsstaat, den es in der deutschen Geschichte je gegeben habe, mit zu verteidigen.

Neben der Eröffnungsfeier des Deutsch Kroner Heimathauses stand Bad Essen gestern vormittag im Zeichen des Bundespatenschaftstreffens vom Heimatkreis Deutsch Krone in der Pommerschen Landsmannschaft. Professor Dr. Schlee, der Sprecher der Mecklenburger, hielt die Festansprache. Zu diesem Treffen hatten sich aus dem gesamten Bundesgebiet und aus Westberlin sowie der DDR rund 2000 Heimatfreunde angemeldet. kw

kreises Flatow, Braun.

Dann dankte Dr. Gramse allen Heimatfreunden, „die Sie uns aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Berlin gekommen sind. Ich möchte mich an dieser Stelle entschuldigen, daß das Haus noch nicht so weit fertig ist, wie zu erwarten war. Widrige Umstände haben es verhindert. Die Sorgen, ob und wie wir es schaffen können, bereitete uns so manche schlaflose Nacht.“ Wenn man aber, so sagte Dr. Gramse weiter, einmal 32 Jahre zurückblicke, dann könne man wohl über diese kleinen Unbequemlichkeiten hinwegsehen und sogar stolz darauf sein, „daß dieses Haus nach 20jährigem Streben durch unsere Initiative in unserer Patengemeinde Bad Essen doch noch Wirklichkeit geworden ist.“ Abschließend wünschte der Vorsitzende allen frohe Stunden im heimatischen Freundeskreis. kw

Die Partnerschaft zwischen Deutsch Krone und Bad Essen bezeichnete Geschäftsführer Heinz Obermeyer als so gut, „daß hier das Wort noch ein Wort ist, aus dem echte Partnerschaft wurde.“ Anlässlich der Eröffnung des Hauses Deutsch Krone, das zu einem Teil seiner Bestimmung übergeben werden konnte, gab Obermeyer einen historischen

Rückblick von dem Tage an, als 1962 der im Jahre 1795 erbaute Schafstall von der Heimatgruppe Deutsch Krone übernommen worden sei.

Finanzielle Gründe und der plötzliche Tod von Oberkreisdirektor Ehrenberg seien mit entscheidend dafür gewesen, daß der von Baurat a. D. Heinz Rabe erarbeitete Plan, diesen Schafstall für Deutsch Kroner Zwecke umzubauen, nicht hätte verwirklicht werden können. Darüber hinaus hätten damals auch noch Sole-Freibad, Sole-Hallenbad und das Kurmittelhaus gefehlt.

Es seien etwa zehn Jahre vergangen, bis dann am 27. Dezember 1972 auf Initiative von Dr. Gramse und Max Piehl mit den Verantwortlichen der Gemeinde und der Kurverwaltung ein neues Konzept vorgelegt wurde, „das den Grundstock dafür legen sollte, den 1963 gefaßten Plan zu verwirklichen.“ Zehn Tage später, am 17. Januar 1973, sei ein Heimatkreistagstreffen im Ruderhaus in Hannover einberufen worden, wobei beschlossen wurde, den vorgenannten Vorschlag zu verwirklichen. Es war weiter davon die Rede, daß am 25. Februar 1973 die notarielle Gründung vollzogen worden sei. „Im April wurde der erste Vertragsentwurf mit Antrag für den Bau eines Appartementhauses mit 142 Wohnungen der Baubehörde vorgelegt.“ Zwischenzeitliche Veröffentlichungen im Heimatbrief hätten einen verblüffenden Erfolg mit sich gebracht, denn bereits im „ersten Anlauf meldeten sich 75 Heimatfreunde, die für Bausparver-

träge vier Millionen Mark aus ihren Ersparnissen zusammenbrachten.“

Heinz Obermeyer kam dann auf die Einwände der Gemeinde Bad Essen zu sprechen, „die mit heutigen Augen gesehen wohl sehr überlegt waren, denn es wurde der Baugesellschaft die Möglichkeit genommen, das Haus in Bad Essen entstehen zu lassen.“ Darauhin habe sich die Gesellschaft mit Bad Rothenfelde, das ja ebenfalls zum Patenkreis gehöre, in Verbindung gesetzt. Dort sei das Haus dann nach einjähriger Bauzeit mit 154 Appartements eröffnet worden. Bei der Eröffnungsfeier habe der leider zu früh verstorbene Bürgermeister Bonika in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck gegeben, „daß ein gleiches Haus auch in Bad Essen stehen müsse.“ Am gleichen Tage habe auch stellvertretender Landrat Dr. Maßmann seine besondere Verbundenheit mit dem Deutsch Kroner Haus betont und ebenfalls bedauert, daß dieses Haus nicht in Bad Essen stünde.

Dieses Haus, das nun an diesem Sonnabend zumindest in einem Teilbereich seiner Bestimmung übergeben werden konnte, besitzt nach den Worten von Heinz Obermeyer 134 Wohneinheiten in 3 ineinandergeschobenen Baukörpern in vier Geschossen. Darüber hinaus seien dem Haus ein exklusives Restaurant, ein Café und mehrere Tagungsräume angeschlossen. Außerdem verfüge das Deutsch Kroner Heimathaus über ein hauseigenes Schwimmbad mit Nebenräumen für körperliche Ertüchtigung. kw

### Auch Dr. Maßmann überbrachte Glückwünsche



„Sie können stolz darauf sein, daß es Ihnen gelungen ist, dieses Bauwerk hier zu erstellen“, das sagte Dr. Hans Maßmann, der die Grüße des Landkreises Osnabrück und die der Gemeinde Bad Essen zur Eröffnungsfeier des Deutsch Kroner Heimathauses überbrachte. Nie habe Dr. Gramse den Plan aufgegeben, hier ein Heimathaus zu errichten, betonte der Redner, der weiter davon sprach; er sei immer davon überzeugt gewesen, „daß wir alles tun mußten, um unseren Freunden aus Deutsch Krone zu helfen.“

Bewundert werden müsse deren Zähigkeit, die etwas spürbar werden lassen von der Zähigkeit jener Pioniere, die einst den Osten erschlossen hätten; dazu habe sich niedersächsische Zähigkeit gesellt als es darum ging, das behördliche Verfahren für dieses Projekt durchzusetzen. Diese Dinge seien zwar inzwischen Historie geworden, gesagt aber werden könne hier und heute, daß mit diesem Haus die Verbundenheit Deutsch Krones zu Bad Essen sichtbaren Ausdruck gefunden habe.

Die Gemeinde Bad Essen verspreche sich von dieser Anlage manche Impulse, vor allem auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs. Vor diesen wirtschaftlichen Fakten müßten alle kritischen Stimmen schweigen, die hier und da möglicherweise noch zu hören seien. Wer nicht den Mut habe neue Wege zu gehen, dem werde die Zukunft nicht gehören.

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Das Jahr 1977 neigt sich dem Ende zu, Novembernebel, Sturm und Regenschauer beherrschen die Natur, die sich für den klimatisch bedingten Winter bei uns rüstet, und uns Menschen erinnern Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag sowie Buß- und Betttag, daß unser Erdenleben auch irgend wann einmal beendet wird, Totengedenken ist das „Leidwort“ dieser Zeit.

## Herbst und Hoffnung

Abgeerntet Feld und Auen/ Nebelschleier zieh'n durchs Land,/ Gott der Herr gab voll Vertrauen/ uns das Brot aus seiner Hand.

Gab dem Bauern still den Segen/ weckte liebevoll den Fleiß/ liebt die Sonne und den Regen/ wandern durch den Himmelskreis.

Ziehen fort die frohen Sänger,/ bleibt mir doch der Hoffnung Glück,/ Die Natur als Vogelfänger/ holt sie bald nach hier zurück.

1 Bricht das Eis am Bache wieder,/ wenn der Frühling endlich naht,/ grüssen ihre frohen Lieder/ auch des Schöpfers neue Saat (Karl-Heinz Buhl)

Auch auf der politischen Ebene gibt es nichts als Scherben. Dem Lichtblick von Somali folgte die Ermordung Schleyers, der Selbstmord der Häftlinge und die Ankündigung neuer Terroranschläge, und der beschränkt sich nicht nur auf die Bundesrepublik Deutschland. Er beschäftigt ganz Europa und darüber hinaus die Vereinten Nationen, wo man sich aber nicht über Gegenmaßnahmen gegen Unmenschlichkeiten, Mord und Verbrechen gegenüber dem Leitwort dieser Tage einigen kann.

Für uns aus dem deutschen Osten aber gab es nach den schönen und erlebnisreichen Tagen in Cuxhaven beim Schneidemühl-Bundestreffen einen neuen Höhepunkt mit dem Deutsch Kroner Bundestreffen in Bad Essen bis der Einweihung des „Hauses Deutsch Krone“. Nun gehören auch diese Wiedersehenstage vom 14.–16. 10. in Bad Essen der Vergangenheit an. Sie haben in einer unerwartet großen Anzahl Hfd. aus Stadt und Kreis Deutsch Krone, aus Schneidemühl und den anderen Grenzmarkkreisen und aus Pommern zusammengeführt, unsere Zusammengehörigkeit gestärkt und unsere unverbrüchliche Treue zur Heimat bestätigt. Für die Schriftleitung ergab sich eine willkommene Gelegenheit zur Begegnung mit vielen Hfd., denen unsere gemeinsame Arbeit am Herzen liegt, und denen Dank zu sagen, uns heute ein aufrichtiges Anliegen ist.

Von Hfd. Harry Weiguny (Schloppe) in 492 Lemgo, Goethestr. 54, erhielten wir einen Erinnerungsbericht über die Stadt Schloppe, den unsere Hfd. im HB lesen werden. Der gebürtige Schlesier verbrachte Kindheit und Jugend in Schloppe und Dt. Krone und blieb immer mit uns treu verbunden.

Auch Hfd. Hans Buchholz (Dt. Kr.) in 612 Michelstadt, am Donnersberg 5, kündigt einen Beitrag an, konnte aber wegen einer Kur leider nicht in Bad Essen sein und grüßt alle Hfd. —Mitteilungswert ist auch ein Brief an die Bezieherkartei vom 31.8.: „Hiermit möchte ich ab 1.10. den HB für Hans Manthey, Flurstr. 7, 2 Hamburg-Lurup, bestellen. Wir stammen beide aus Dyck und haben schon so viel von der Zeitung gehört. Man freut sich immer, wenn man etwas von der lieben alten Heimat hört.“

Als Schneidemühl-Teilnehmer hatte ich Gelegenheit, hier briefliche Bekanntschaften persönlich kennen zu lernen. So sprach ich mit unserem Berliner Hfd., Pastor i.R. Max Kahl, mit Hfd. Alois Rump (Tütz) aus St. Augustin und vielen anderen neben den Bekannten.

Danken muß ich Hfd. Elfriede Kniese (Bad Hersfeld) für die goldene Schneidemühl-Nadel aus dem Nachlaß des Gatten und für die Fotos von Bad Essen. „Ich bin immer noch viel in Trapp, werde wohl niemals ordentliche Rentnerin werden“, verstehe ich und

bedauere nur, daß die Entfernung nur postalische Hilfe möglich macht.

Auch Dank an Hfd. Elisabeth Alpers (Dyck) für die neue Anschrift der Schneidemühl-erin Erika Jachalke in 518 Eschweiler, Indestr. 105, und an Hfd. Sportkameraden Erich Pockrandt (Rosenfelde), der mir aus dem Nachlaß der Verstorbenen Hfd. Erna Faber in Sprache den Band „Frühling an der Oder“ (von dem russischen Autor Emanuel Kasakewitsch, in deutscher Sprache 1954 im Verlag „Volk und Welt“, Berlin, erschienen) als Ersatz für den im HB gesuchten übergab. „Im Buch lag ein Zettel mit Vermerk an Pockrandt ohne Vornamen und Wohnung. Mein Vetter P. wuste nichts damit anzufangen.“

Hfd. Kurt Boeck, Graubündener Str. 63, 28 Bremen 44, schrieb zum Artikel „Die Jugend unserer Heimat“, HB 9/77: „Dieser Artikel hat mich als ehemaliger Jastrower persönlich berührt. Mit den 2 Jahre älterem Bruder des Verfassers habe ich auf einer Schulfahrt gegessen. Das Thema „Jugenderinnerungen“ müßte nach meiner Meinung jeden Pensionär aus seiner Reserve locken und den Wunsch wach werden lassen, dazu auch etwas zu schreiben.“ —Dank für die Einsendung und das Beispiel!

Mit dem nachträglichen Geburtstagsgruß für Dr. Gramse übersandte Hfd. Joh. Konitzer einen Rückblick auf die Krisenzeiten in der ostdeutschen Landwirtschaft in den 20er Jahren, auf den wir noch zurückkommen, und entschuldigt: „Du hast Deinen 70. 13 Tage nach mir gefeiert. Bei mir fielen die Feiern in diesem Jahr aus, weil ich nach einer schweren Operation noch nicht fähig war, den Tag zu feiern, wie ich es beabsichtigte. Bei dem übermäßig dichten Nebel habe ich es auch noch nicht gewagt, zum Heimattreffen nach Bad Essen zu kommen, obwohl ich wieder fast gesund bin. Ich hoffe bestimmt, in 2 Jahren wieder dort sein zu können. Sieh zu, daß das nächste Treffen wieder im Mai durchgeführt wird.“ (Beste Wünsche zur völligen Wiedergenesung! Schriftl.)

Unser Lubsdorfer Hfd. Josef Heymann (Schanzenweg 31, 24 Lübeck 1) beanstandet: „In der Zusammensetzung der Oktoberausgabe muß ein Fehler unterlaufen sein; denn es erscheinen 2 gleiche Seiten im HB!“ —und gibt mir Gelegenheit zu bemerken: 2 gleiche Seiten sind technisch nicht möglich—dann müssen es vier sein; aber Doppelanlage von 4 Seiten sind möglich. Unser Hfd. meint aber mit seiner Beanstandung das Durcheinander auf Seite 19, für das Setzerin, Meteor (der alle Zeilen u. Berichtigungen einkleben muß—ein zeitraubendes und nervenkostendes Puzzelspiel) und ich verantwortlich sind. Ich war von morgens 7,30 Uhr bis abends 21,30 Uhr in der Druckerei und übersah, völlig übermüdet, die Setz- und Meteorfehler, fiel anschließend sogar der Polizeistreife auf und mußte erstmalig in meinem Leben bei der Heimfahrt „pusten“, weil man mich für betrunken hielt, da ich mich bei völlig freier Straße nicht an die vorgezeichneten Fahrbahnen hielt. Nach der Aufklärung lachten Beamte und ich und trennten uns kameradschaftlich. Als ich am nächsten Tage die Exemplare für Bad Essen und Cuxhaven abholte, hatte ich keine Zeit festzustellen und wurde erst in Bad Essen aufmerksam gemacht.

Das vorweg zur Überleitung zu den Schneidemühlern, die immer noch mit Abstand das Erleben in Cux herausstellen. „Obwohl vom Alltag der Pflicht und Verantwortung ganz und gar eingefangen, werde ich an die zurückliegenden Tage in Cux erinnert und empfinde bei dem Gedanken der dortigen Begegnungen Freude. Freude war das Wiedersehen, auch wenn man nachhinein feststellen muß, das der Kreis der Alten kleiner geworden ist. Viele fehlten, weil sie immer fehlen werden. Freude war auch das Abschiednehmen; denn so Gott will, sind wir in 2 Jahren beim Bundestreffen der Schneidemühl-er in Cuxhaven wieder dabei,“ grüßt Hfd. Dr. Krenz (Berlin) bei seinen Mitteilungen, wobei er auch berichtet: Der „Alte Adler“ auch „Fliegender-Opa“ genannt, Hans Brzenski (HB 9/77)— nicht Bozenk—Übermittlungsfehler“; aber die von ihm erbetene Anschrift in Berlin fehlt weiter.

„Von sonnigen Herbsttagen in St. Blasien aus dem „Haus Prellwitz“ kamen Grüße von unserer Hfd. Ursula Ruderich geb. Prellwitz und Verlobten sowie Fam. Herbert/Elisabeth Streblau; weiter „Aus dem Sauerland, wo sich jetzt die Laubwälder so schön bunt färben“ von Fam. Franz und Leni Prellwitz (Dollbergen), die im nachfolgenden Brief „recht herzlichen Dank sagen für die schönen Tage heimatlicher Zusammenkunft im Oktober in Cux“ und dazu zur Sendung „Zum blauen Bock“ am 22.10. aus Eschwege Stellung nehmen, auf die wir noch zurückkommen.

Hfd. Ernst Seidenberg berichtet aus 2872 Hude, Lilienweg 7, daß ich zu meinem 85. Geburtstag (4.8.) hier in Hude sehr geehrt wurde. Von der Gemeinde gratulierten Bürgermeister und Gemeindevorstand. Vom Bund der Vertriebenen waren Kreis- und Ortsverband vertreten. Ich wurde mit der Goldenen Ehrennadel des BdV ausgezeichnet und verlebte in einem netten Lokal eine schöne Feierstunde. Mit Dank für die schöne Wappenkarte der Grenzmark Posen-Westpreußen schreibt unser Hfd. weiter: „Ich bin von der Freundschaft mit Polen nicht überzeugt! Die besteht doch nur aus Erpressungen unserer Millionen. Am meisten empört es mich aber, wenn sie gelegentlich die von uns geraubten Trakehner Pferde mit „polnischer Zucht“ bezeichnen. Ich bin Bauernsohn von einem Hof in Ostpreußen mit Trakehner Pferden.“ Die Grüße gebe ich an alle weiter.

Aus 6703 Limburgerhof, Carl-Bosch-Str. 58, grüßt anlässlich der Verlobung der Tochter Fam. Dr. Günter Lück (Lange 32): „Anlässlich der Verlobung treten die Gedanken an unsere Heimat wieder besonders hervor, weil die Eltern des Verlobten auch aus dem Osten, aus Eberswalde sind. Da werden Gedanken an die alte Heimat ausgetauscht und rufen Wünsche und Hoffnungen wach.“

„Wenn ich auch nicht in Cux sein konnte, war ich doch in Gedanken dabei“, grüßt Hfd. Margot Strauss aus New Street, Sneem/Killarney, Co. Kerry/Eire. „In allem Durcheinander, das noch immer bei mir herrscht, vergaß ich doch nie die alte Heimat, und der HB bringt mir so manches in Erinnerung.“—Wer dort Urlaub macht sollte den Besuch nicht vergessen.—

Gemeinsam grüßen aus Heidelberg Hfd. und Kell. Siddi Emmel und die zu Besuch auf der Heimfahrt hier abgestiegene Hfd. Gertrud Arndt geb. Krickau: „Ich freue mich bei meiner ehemaligen Lehrerin Heidelberg erleben zu dürfen und ihr von Cux zu berichten. Es waren herrliche Tage. Leider muß ich schon morgen (17. 10.) nach Lemgo abfahren“, und unsere Siddi ergänzt: „Ich bin erfreut, daß meine Geschenke für die Heimatstuben so gewürdigt wurden. Die Fotovergrößerung der Stadtkirche ist ein Geschenk meines Schülers Heinz Mielke, Berlin-Schöneberg. Ich hoffe, weiter zur Bereicherung unserer Heimatstuben durch Gaben beitragen zu können, damit unsere Heimat geraubt, aber nie vergessen, n Wort und Bild neu erstanden—nicht aus unserer Seele gerissen werden kann.“

Hfd. Klaus-Ulrich Böhle dankt für die Überreichung der Silbernadel und sieht darin nicht nur die Anerkennung seiner Vertriebenenarbeit, sondern auch die der gesamten Berliner Katholiken. Schon heute kann er auf feste Termine der Prälatur in Berlin mit Gedenkgottesdienst anlässlich des 25. Todestages von Prälat Dr. Franz Hartz am 25.2.78, 10 Uhr, Hl. Geist-Kirche in Berlin-Westend, auf das Hochamt am 29.3. 15 Uhr i. d. Kapelle d. Kolpinghauses, Bln. 61, Methfesselstr. 43 mit anschließendem Heimattreffen im Saal und im Oktober wieder in Bln.-Lichtenrade in der Salvadorkirche, Bahnhofstr. 34, „Heimatl. Rosenkranzandacht und Heimattreffen hinweisen und lädt alle Westdeutschen dazu ein. Für Terminkalender 78 vornotiert!—

Aus Rheinbach (5308), Dahlienstr. 20, dankt Fam. Walter/Charlotte Bürger für „das Gedenken und die Glückwünsche“ zur „Golgathen“. „Wir freuen uns mit diesen Grüßen noch mit unserer schönen Wahlheimat verbunden zu sein.“—Dank des Hkre. für die Spende, der auch allen andern gilt. Sie allein ermöglichen die umfang-

reiche Paketaktion an die Hfd. drüben. Unmöglich aber ist mir, den Absender der Spendenbitten in Hamburg von Vorüberweisungen zu verständigen. Wer also trotz Vorauszahlung eine Spendenbitter erhält, sollte diese nicht als Mahnung empfinden. Bitten sind keine Mahnung!

Schade, daß ich die Post von drüben wegen der Gefährdung der Absender nicht mit voller Anschrift und allen Angaben bekannt geben kann. Sie sind der beste Dank an die Spender. So schreibt Hfd. xy mit Zeitungsausschnitt der Wohnung: „Gott sei Dank habe ich meine Neubauwohnung bezogen, wofür ich jeden Tag von neuem dankbar bin. Ich bin nicht reisefähig und wäre in meiner alten ohne Fernheizung und Innentoilette nicht mehr fertig geworden und hätte in ein Heim müssen; aber damit wartet man bis zuletzt; denn mit 3–4 Personen in einem Zimmer zu wohnen ist nicht einfach. Ich leide an einer sehr schweren Osteoporose (Kalkmangel, Knochen und Muskelschwund). Das Leben ist oft hart, nichts geht über die Gesundheit.“

Ganze Lieder könnte unsere Sozialreferentin singen; aber auch die muß schweigen. Hier nur ein Beispiel: „Beschämend muß ich gestehen, daß meine wenigen Verwandten sich um mich kaum kümmern. Drum bin ich so glücklich, wenn Sie mich mit einem lieben Brief erfreuen.“

Weihnachten steht vor der Tür, und deshalb die dringende Mahnung an alle Hfd. als Schlußwort: „Vergeßt die Freunde drüben nicht! Mit heimatverbundenen Grüßen und besten Wünschen!

Eure Albert Strej u. Hans Jung

### Schon heute an Weihnachten denken !

Was schenken? Die Frage beschäftigt in diesen Tagen und Wochen Erwachsene, Jugendliche und Kinder gleichermaßen. Nach „drüben“ ist die Wahl leicht, aber im „satten“ Westen sind das Probleme.

Das reiche Angebot in den Schneidemühler Heimatstuben ist den Cux-Besuchern bekannt und sicher auch die Anschrift der Künstler, die dort ausstellten. Daß auch unsere Dt. Kroner Freunde wie Schneidemühl (Angebot im HB 7/77) einen farbigen Panoramablick auf ihre Stadt haben können, wurde in Bad Essen bekannt. Erinnerungen von bleibendem Wert sind immer Bücher, die vom Pommerschen Buchversand und beiden Heimatkreisen angeboten werden. Dazu zählt auch das Heimatbuch Deutsch Krone (Siehe HB).

Bildkalender für 1978 bieten alle Landsmannschaften an und unser Hfd. Gerhard Quade wie alljährlich seinen Kunstkalender, der dazu ein Schmuck für jedes Zimmer ist. - Wer aber einen Rat braucht, wende sich an die Schriftleitung in Schönkirchen.

### Zum Deutsch Kroner Heimatbuch

Diesem Heimatbrief liegt eine Bestellkarte für das Deutsch Kroner Heimatkreisbuch bei, das im Sommer nächsten Jahres druckreif sein wird und im Herbst zum Versand kommen soll.

Der verbilligte Vorverkaufspreis von DM 29,50 ist auf das angegebene Konto bis 10.1.1978 zu zahlen (nicht DM 10,—). Der endgültige Preis wird ca. 38,— DM betragen.

Ein Gutschein für das Heimatkreisbuch von ca. 400 Seiten und etwa 150 Bildern und Karten wird sicher für viele unserer Hfd. ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein. — Dr. Gramse

### Aussiedler aus dem Osten sind Deutsche

Deutsche Aussiedler aus den Oder—Neiße—Gebieten werden in der Bundesrepublik Deutschland „ausschließlich als Deutsche behandelt, auch wenn sie von Polen weiterhin als polnische Staatsangehörige angesehen werden“, hat der Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Dr. Siegfried Fröhlich, jetzt in einem Schreiben an die CDU/CSU—Bundestagsfraktion bekräftigt. Der Staatssekretär stellte weiter fest, daß die im Grenzdurchgangslager Friedland als Deutsche registrierte Aussiedler nach deutschem Recht keine Ausländer sind.

**„Haus der Offenheit und Partnerschaft“**

Als unwahrscheinlich wertete das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Pommerschen Landsmannschaft, Wilhelm Hoffmann aus Hamburg, die Tatsache, daß sich zur Eröffnungsfester des Deutsch Kroner Heimathauses und zum Bundespatenschaftstreffen 2000 Heimatfreunde angemeldet hätten. Diese Zahl nach 30 Jahren müsse in der Tat als unwahrscheinlich bezeichnet werden, sagte Hoffmann, der die Grüße der Landsmannschaft mit Dr. Philipp von Bismarck an der Spitze überbrachte.

Nachdem der Redner ebenfalls kurz auf die politischen Wirrnisse und Irrnisse, bedingt durch die Terroristenszene, zu sprechen gekommen war, die auch diese Feierstunde überschatteten, zeigte er sich erfreut über den Bau dieses Heimathauses, „das auch landschaftlich zu uns paßt, hier im Schatten des Waldes.“ Hoffmann dankte den Handwerkern für ihr Können, ihre Kraft und ihren Fleiß, und er fand anerkennende Worte, für alle Landesleute, die hier ihre Organi-

sationsfähigkeit bewiesen hätten. Das Ehepaar Gramse habe schon sehr früh mit ihm, Hoffmann, erkannt, daß es darum gehen müsse, Freunde zu gewinnen. Was damals „noch irgend ein Traum“ von Frau Gramse gewesen sei, in den ersten Jahren nach dem Kriege, das sei heute wirklich geworden, ein Haus sei entstanden aus Idealismus und Heimattreue. Man sollte darauf auch einmal stolz sein und die eigene Wertigkeit ansprechen.

Die Partnerschaft nannte der Sprecher einen Beweis dafür, daß Gleichgesinnte bereit gewesen seien mitzuhefen, ein zerschlagenes und kaputtes Vaterland wieder mit aufzubauen. Dieses Deutsch Kroner Heimathaus dürfe keine Isolierstation sein, sondern ein Haus der Offenheit und Partnerschaft, „auch für die Polen offen, die den Weg nach Westen suchen.“

Alle sollten dazu beitragen, daß über dieses Haus Gottes Segen ruhe. „Diesen Segen wollen wir erbitten. Friede und Eintracht dem Haus und seinen Bewohnern.“ kw

schen Sympathie für diesen Staat und forderte das gemeinsame Ja aller zu dieser Gesellschaftsordnung, die es fortzuentwickeln gelte.

Der Unionspolitiker kam dann auf seine kürzliche Reise auch nach Schneidemühl zu sprechen und sagte, er sei tief beeindruckt gewesen, daß vor allem die kleinen Städte in der alten Heimat einen gepflegteren Eindruck hinterlassen hätten als beispielsweise in Mecklenburg in der DDR.

Die Liebe zur Heimat lebendig zu halten, dazu solle

dieses Haus einen Beitrag leisten, aber in dem Sinne, daß die freiheitlich soziale Rechtsordnung Westeuropas ausgebaut werde, damit Europa in seiner Gesamtheit zu einem leuchtenden Beispiel werden könne. Hier liege, so sagte der CDU-Politiker, die Zukunft der Probleme der deutschen und der europäischen Fragen. Er appellierte an alle, mitzuarbeiten an der Schaffung eines freien Europas, damit über diesem freien Europa Hoffnung werde, diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges. kw



Die Ehrengäste bei der Einweihung von 1.: Dr. Maßmann, Heinz Obermeyer, Dr. Burckhard Ritz, Ldsm. Nitz/u. Wilhelm Hoffmann, sowie Fr. Kniese in der 1. Reihe

**Grüße und Dank sprach Dr. Ritz aus**

Dr. Burckhard Ritz, ein Sohn Deutsch Krones und argarpolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, hatte es sich trotz der brisanten politischen Lage in Bonn nicht nehmen lassen, nach Bad Essen zu kommen, um dabeizusein, wenn in einer Feierstunde das Heimathaus Deutsch Krone seiner Bestimmung übergeben wird. Der Unionspolitiker überbrachte dabei aber nicht nur Worte des Glückwunsches und des Dankes, er setzte sich auch kritisch mit der Terroriszenen auseinander und forderte in einem leidenschaftlichen Appell alle politischen Kräfte dazu auf, diesen freiheitlichsten und sozialsten Rechtsstaat, den es jemals in Deutschland gegeben habe, zu verteidigen und europäisch weiterzuentwickeln.

Dr. Ritz sprach zunächst von einem großen Werk, das hier in Bad Essen entstanden sei, und er fand besonders anerkennende und dankbare Worte für das Ehepaar Dr. Gramse und Frau, das er als den eigentlichen Motor für die Verwirklichung dieses Projektes bezeichnete. Sie hätten immer wieder versucht, festgefahrene Wege freizubekommen. Das aber wäre ohne innere Leidenschaft und der Heimat verpflichtete Anteilnahme nicht möglich gewesen. Dr. Ritz



sprach von einem Tag der Freude für Deutsch Krone und Bad Essen, und er nannte dieses Haus einen Hort der Verbundenheit zur alten Heimat und eine Stätte menschlicher Begegnung.

Dann sagte der Politiker, über dieser Stunde laste auch die Ungewißheit über das Drama der Geiselnahme, und er fuhr fort: „Dieser Terror gilt diesem Volke, der Zerstörung dieses Staates.“ Dr. Ritz erinnerte in diesem Zusammenhang an die geschichtliche Leistung der Heimatvertriebenen beim Aufbau der Bundesrepublik, beim Aufbau dieses Rechtsstaates, den sich gerade auch die Heimatvertriebenen, die um die Last des Anfangs wußten, nicht zerschlagen lassen wollten. Eine Stunde wie diese verlange die Begründung einer neuen Solidarität fernab aller parteipolitischen Unterschiede. Dr. Ritz unterstrich das Wort des Bundespräsidenten zur kriti-



Albert Strey übermittelt die Grüße der Grenzmarker, insbesondere der Schneidemühler, die mit die finanziellen Voraussetzungen für den Erwerb des Baugrundstücks schufen u. überreichte an Dr. Gramse Stiche mit Gesamtansichten von Dt. Krone und Schneidemühl (HB 7/77 Irmgard Hofhansl)



Unter dem Beifall der Festversammlung wurden von Ldsm. Hoffmann bei der Eröffnungsfester Frau Gramse, Max Piehl (r) mit der Pommerschen Ehrennadel in Gold u. Heinz Obermeyer mit der Silbernadel ausgezeichnet.

## Eindrucksvolle Großkundgebung

Die vom Bläserchor Bohmte musikalisch umrahmte Kundgebung im Rahmen des 12. Bundespatenschaftstreffens des Heimatkreises Deutsch Krone in der Pommerschen Landsmannschaft am Sonntagvormittag auf dem Kirchplatz gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zur ostdeutschen Heimat und zur Festigung der Verbindung mit der Patengemeinde Bad Essen. Der Kundgebung wurde durch die Ansprache des Sprechers der Mecklenburger, Professor Dr. Schlee, und seine Definition der Begriffe Heimatrecht und Menschenrecht ein besonderer Stempel aufgeprägt.

Vor Beginn der Kundgebung bat das Mitglied des Heimatkreisausschusses Deutsch Krone, Johannes Kluck, um ein stilles Gedenken für alle Toten der Heimat und für den am 7. Mai 1976 verstorbenen Bürgermeister der Patengemeinde Bad Essen, Richard Bonika.

Unter den Klagen des Liedes vom guten Kameraden legten stellvertretender Landrat Dr. Maßmann zusammen mit Oberamtsrat Dierkers von der Kreisverwaltung Osnabrück für den Landkreis, Gemeindegemeindevorstand Helmut Wilker für die Patengemeinde Bad Essen und der Vorsitzende des Heimatkreisausschusses Deutsch Krone, Dr. Gramse, mit Vorstandsmitglied Edwin Mahlke im ehemaligen Hünnefelder Totenhaus Kränze nieder.

Heimatkreisausschussvorsitzender Dr. Gramse hieß bei der Kundgebung besonders stellvertretenden Landrat, Dr. Maßmann, Bürgermeister der Patengemeinde Bad Essen, die Ratsmitglieder, Gemeindegemeindevorstand Wilker, Kurdirektor Mönter, die Geistlichkeit beider Konfessionen, Oberamtsrat Dierkers, und den Kreisvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Oberstleutnant a. D. Eberhard Jaehner, willkommen. In seine Grüße schloß er u. a. den Festredner, Professor Dr. Schlee, ein.

Im Namen der beiden Paten, Landkreis Osnabrück und Gemeinde Bad Essen, übermittelte stellvertretender Landrat und Bürgermeister Dr. Hans Maßmann allen Teilnehmern an der Kundgebung aus Anlaß des 12. Bundespatenschaftstreffens des Heimatkreises Deutsch Krone in der Pommerschen Landsmannschaft am Sonntagvormittag auf dem Kirchplatz Grüße und Wünsche.

Dr. Maßmann wertete die

Eröffnung des Heimathauses Deutsch Krone am Sonnabendnachmittag als einen besonders bedeutsamen Aspekt für dieses Patenschaftstreffen. Die Einweihungsfeier sei zugleich Höhepunkt und krönender Abschluß der Arbeit und Opfer gewesen, die die Erstellung des Hauses erfordert habe. Er unterstrich die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß dieses Haus zu einer lebendigen Pflegestätte ostdeutschen Kulturgutes werde. Es frage sich, ob wir eine klare Vorstellung von der Bedeutung und vom Umfang dieser Aufgabe hätten.

In diesem Zusammenhang betonte Dr. Maßmann, Deutschland habe im Gegensatz zu Frankreich in Paris, Rußland in Petersburg und Moskau, England in London, oder Spanien in Madrid, nie ein einziges Zentrum besessen, sondern stets viele Schwerpunkte des geistigen und kulturellen Lebens, z. B. München, Köln, Weimar, Potsdam, Dresden, Danzig, Königsberg und Breslau: Deutschlands kulturelles Sein habe somit auf dem Zusammenklang vieler eigenständig gewachsener Kulturlandschaften beruht. Diese Vielfalt habe nicht nur das Wesen unserer Kultur widerspiegelt, sondern sei auch zugleich Ausdruck ihrer Stärke gewesen. Zerschlage oder zerstöre man nun einige dieser ausgeprägten Kulturlandschaften, wie beispielsweise die ostdeutsche, so trete naturgemäß ein Substanzverlust an deutscher Kultur ein.

Dr. Maßmann führte weiter aus, wenn jemand Zweifel hege, daß die ostdeutschen Landschaften und ihre Menschen wesentlichen Anteil an der Weltgeltung deutscher kultureller Leistungen gehabt hätten, dann müsse er darauf verweisen, daß etwa ein Fünftel der deutschen Bevölkerung im Osten ein Drittel der deutschen Nobelpreisträger hervorgebracht habe. Aus diesem Grunde dürfe der Verlust des ostdeutschen Kulturanteils nicht leicht genommen werden, und seine Pflege und Wahrung seien eine gesamtdeutsche Aufgabe. Deutschland habe sich durch Jahrhunderte trotz seiner Aufgliederung in Einzelstaaten als west-östliche Nation verstanden und bewährt. Die deutsche Nation sei aufgrund ihrer geographischen Lage in der Mitte Europas von Anbeginn bis zur Gegenwart stets Brücke und Mittlerin zwischen West und Ost und Ost und West gewesen. Einerseits habe Deutschland großen An-

teil an der kulturellen Entwicklung gerade unserer östlichen Nachbarländer, andererseits aber auch viele Impulse von dort in den Westen getragen.

Der Referent betonte, wenn wir Interesse an der Wahrung der Kontinuität unserer Geschichte hätten, müßten wir uns, Ostdeutsche, Mitteldeutsche und Westdeutsche, wieder stärker auf unsere Rolle als west-östliche Nation besinnen. Dazu gehöre auch, daß man in der Bundesrepublik die Vertriebenen und Flüchtlinge nicht unbedingt zu Rheinländern, Niedersachsen oder Bayern machen, sondern ihnen bei der Wahrung und Pflege ihrer Eigenart helfen sollte. Ferner gehöre dazu, daß Ostdeutsche und Westdeutsche lernten, die osteuropäischen Völker wieder als Nachbarn zu begreifen, und wir uns um ihre Kultur und heutige Lage kümmern. Dr. Maßmann hielt es ferner für notwendig, der jungen Generation ein Geschichtsbild zu vermitteln, das über Elbe und Werra hinausgreife und nicht an der Oder ende.

Wenn sich alle gemeinsam bemühten, dem großen historischen, vom Schicksal gestellten Auftrag gerecht zu werden, dann gebe man dem Patenschaftsverhältnis einen echten und fruchtbaren Sinn, betonte Dr. Maßmann.



Prof. Schlee hielt die Festrede

Der Sprecher der Mecklenburger, Professor Dr. Schlee, betonte einleitend, Ostdeutschland und Mitteldeutschland seien eine Angelegenheit aller Deutschen, und unserem Vaterland Deutschland seien alle verpflichtet. Er bezeichnete Patenschaftstreffen als Bünde,

Verbindungen und Stützen in schwerer Zeit, in der wir als Deutsche zusammenstehen müßten. So grau und neblig wie unsere Vergangenheit und Gegenwart werde auch die Zukunft sein, und sie werde viel Kraft für die Klarheit in der deutschen Frage fordern. Wir würden immer wieder die Zuerkennung der Menschenrechte auch für uns Deutsche fordern müssen, gemäß der Charta der Vereinten Nationen von 1948. Der Referent erwähnte dabei den in der Charta der Vertriebenen von 1950 manifestierten Gewaltverzicht und die UNO-Deklaration über den Anspruch auf das Menschenrecht von 1968.

Der Referent führte weiter aus, „wir bekennen uns zu einem vereinten Europa auf dem Fundament der abendländisch-christlichen Kultur! Wir selbst werden aber nur gute Europäer, wenn wir in der Heimat fest verwurzelt sind!“

Der Referent skizzierte dann ausführlich ein Deutschland-Bild und unterstrich den rechtmäßigen, in den Artikeln 16, 23, 116 und 146 des Grundgesetzes manifestierten Fortbestand des Deutschen Reiches in den Grenzen vom 31. Dezember 1937. Keine deutsche Regierung sei zum Verzicht auf irgendwelchen Teil Deutschlands befugt, betonte der Professor. Wir müßten unbedingt hellwach sein, um unsere Rechtsposition für einen Friedensvertrag offenzuhalten. Friedenspolitik müsse stets Freiheitspolitik sein! Er sagte weiter, die Politik habe die Aufgabe, die Beziehungen unter den Menschen vernünftig zu regeln, aber nicht die Aufgabe, Unrecht anzuerkennen, sondern das Recht herzustellen! Der Referent nannte dann zahlreiche Beispiele für die in unserer Geschichte oft eingetretenen „Zehnjahres-Sprünge“ um 180 Grad, um seinen Optimismus hinsichtlich der Zukunft unsere Volkes zu begründen. Er sei Optimist, und wer nicht an Wunder glaube, sei kein Realist, es liege an uns, diese Zukunft zu gestalten und Wirklichkeit werden zu lassen im Geiste der 3. Strophe des Deutschlandliedes: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, danach laßt uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand!“ Mit dem Deutschlandlied klang dann auch die eindrucksvolle Kundgebung aus.

Das Mitglied des Heimatkreisausschusses Deutsch Krone, Kluck, dankte allen Mitgestaltern der Feierstunde.

-ur-

### Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Elf Monate nach der am 16. November 1976 vollzogenen Gründung des „Förderkreises Gymnasium Bad Essen e. V.“ konnte sein Vorsitzender, Hans-Joachim Vespermann, in der Mitgliederversammlung am 19.10. im Gasthof Niemann in Leckermühle eine von Optimismus gekennzeichnete Bilanz über das jüngste „Kind“ unter den Schultypen in der Gemeinde Bad Essen und die Arbeit des Förderkreises ziehen.

13 Städte und Gemeinden im Verbreitungsgebiet der „NOZ“ haben auf Einladung der Zeitung die Chance, sich weltweit vorzustellen; denn Radio Luxemburg wird vom 24.10. bis 11.11. die Sendung „12 Uhr mittags“ in alle Teile unserer Erde ausstrahlen.

Eine „Statistik der Freundschaft“ nennt die „Neue OZ (Wittlager Kreisblatt)“ den Rückblick auf „zehn Jahre 'Comite Bolbec-Wittlage'“ und berichtet über den letzten Besuch von 34 Wittlagern in Bolbec, wo Bürgermeister Monsieur Belhache betonte: „Partnerschaften sind die besten Garantien für den Frieden!“ Insgesamt sind 2139 Franzosen nach Wittlage gekommen und 2014 Wittlager nach Bolbec gefahren.

Der Rat der Gemeinde Bad Essen verabschiedete am 27. 10 im Gemeindehaus in Rabber den Nachtragshaushalt 1977 mit einem Gesamtvolumen von über 12 Millionen DM.

Vom Landkreis Osnabrück wurde in der Sitzung des Kreistages am 17. 10. die Satzungen über die Abfallbeseitigung und Gebührenerhöhung endgültig beschlossen. Der Beschluß bedeutet die Einführung der 120/240 Liter-Gefäße zum Beginn des neuen Jahres.

### Heimatbuch: „Der Kreis Deutsch Krone“

Lb. Hfd.: Die Vorbereitungen und Arbeiten an dem Heimatbuch „Der Kreis Deutsch Krone“ sind so weit vorangeschritten, daß wir folgende Angaben machen können:

Es wird ca. 400 Seiten, einschließlich Bilder und Karten haben u. im Juli 78 druckreif sein.

Der Vorverkaufspreis beträgt 29,50 DM bei mindestens 10,- DM Anzahlung in bar oder bei der Kreissparkasse Bad Essen auf das Konto Nr. 12 04 29 90 Heimatbuch Deutsch Krone (Garske) bis 10.1.78.

Der spätere Verkaufspreis ist ca. 38,- DM.

Bestellungen sind zu richten an Gerhard Gramse, Stückhöhen 1, 2117 Kakenstorf.

Vorbestellungen können Sie auch beim Patenschaftstreffen in Bad Essen im Haus Deutsch Krone aufgeben, wo Sie auch schon das Äußere des Buches sehen können. Lds. Ruprecht steht Ihnen dort für Fragen zur Verfügung.

Das Buch hat folgende Gliederungen:

**Geschichte:** Entstehung und Entwicklung des Kreises, der Städte Deutsch Krone, Jastrow, Märkisch Friedland, Schloppe, Tütz und der Landgemeinden mit Zeitafeln und Plänen.

**Kultur und Politik:** Volksbräuche und Sagen, Kirchspiele, Schulen, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Behörden, Persönlichkeiten.

**Land- und Forstwirtschaft:** Landwirtschaftliche Betriebe, Tier und Pflanzenwelt, Flüsse und Seen.

**Industrie und Handel:** Gewerbebetriebe, Genossenschaften. Krieg und Vertreibung.

**Patenschaft.**

### In den Heimatkreistag Deutsch Krone wurden gewählt:

Dr. A. Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf 2;  
 Albin Garske, Georgsweg 25, 4515 Bad Essen 1;  
 Ursula Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf 2;  
 Aloys Manthey, Rübzahlstraße 7, 5810 Witten/Heven;  
 Max Piehl, Sophienstraße 13a, 2057 Reinbek;  
 Johannes Kluck, Am Anger 3, 2858 Schiffdorf/Wehdel;  
 Hans Jung, Math.-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden 1;  
 Dr. Gerth, Steinstraße 129, 4150 Krefeld;

Heinz Raabe, Ittenbacherstraße 29, 5000 Köln;  
 Edith Braatz, Berliner Straße 23, 3003 Ronnenberg 3;  
 Alfons Litfin, Kühlwetterstraße 38, 4000 Düsseldorf.

Da die beiden letzten Kandidaten die gleiche Stimmzahl haben, gelten beide als gewählt. Weitere Vertreter werden auf der ersten konstituierenden Sitzung ernannt. - Dr. Gramse

## An alle Bezieher des Heimatbriefes

Auf Veranlassung von Hfd. Dr. Gramse hat sich die Geschäftsführung des „Deutsch Kroner Heimathauses in Bad Essen“ bereit erklärt, allen Beziehern und Lesern des HB im Nachklang des Deutsch Kroner Bundestreffens eine einmalige Sonderaktion zu starten.

**Es ist möglich für einen Pauschalpreis von 200,- DM folgende Termine zu nutzen: 12. 12. bis 27. 12. 77 und 28. 12. 77 bis 15. 1. 78.**

Die Buchungen wollen Sie bitte mit Bezug auf dieses Angebot direkt an die Gesellschaft **Deutsch Kroner Heimathaus, Bauges. mbH & Co. KG, 4515 Bad Essen**, richten. Wir bitten, von diesem einmaligen Angebot Gebrauch zu machen. Obermeyer

### Adventliches aus dem deutschen Osten

Die Adventszeit war auch im deutschen Osten wie in allen deutschen Landschaften reich an merkwürdigen Sitten und Bräuchen, deren Ursprung nicht immer leicht zu deuten ist. Christliches Glaubensgut war vermischt mit alten Zauber- und Kulturelementen, auch längst vergessenen Mythen und Bräuchen des römischen Neujahrsbeginns.

Die Andreasnacht diente in Niederschlesien häufig der Zukunftserforschung. Die jungen Mädchen versuchten, um Mitternacht ihren Zukünftigen im Spiegel oder im Wasserspiegel zu erblicken, ihn durch Werfen mit Schuhen und Pantoffeln, durch Betrücken und Zaunschütteln auszuforschen. Weit verbreitet war hier auch die Sitte, Myrthe (Hochzeit), Salz (Reichtum), Kohle (Trauer) und andere Dinge unter umgestülpten Tellern zu verstecken als Zukunftsrakel für die Familienangehörigen und das Gesinde.

Wie christliche Adventsbräuche mit winterlichen Vermummungs- und Umzugsbräuchen verschmolzen, zeigte kein Fest aufschlußreicher als der Nikolaustag. Nicht immer erschien der freundliche Gabenspendler in höchst eigener Person. In der Lausitz ging er nur an den Häusern vorüber, die Kinder hingen deshalb ihre Strümpfe und Schuhe an die Fensterrahmen und fanden sie am nächsten Tag mit vielen schönen Sachen gefüllt. Oft, besonders in Oberschlesien, erschien der Nikolaus in Begleitung eines Kinderbischofs, der eine Mitra als Kopfbedeckung trug. Aber immer trat er als erzieherische Autorität auf, auch dann, wenn er von mit Ketten rasselnden, lärmenden Gestalten, die wohl ursprünglich die finsternen Dämonen der Rauhächte symbolisierten, begleitet war. Diese Gestalten, meist primitive Tiermasken, waren die gleichen, die fast allen winterlichen Umzügen ihr Gepräge gaben, Bock, Bär, Storch und Ziege.

Je dunkler und länger die Abende wurden, je mehr das Land in Frost erstarrte, um so häufiger fanden Lärmumzüge und Vermummungen statt. An den drei Donnerstagen vor Weihnachten, den sogen. Klöpelnächten, zogen beispielsweise in Masuren vermummte Gestalten lärmend von Haus zu Haus, warfen Bohnen und Erbsen (bei Unbeliebten wohl auch Sand und Steine) an die Fenster und erhielten dafür Äpfel und Nüsse.

Wenn 2 dasselbe tun, ist es noch lange nicht dasselbe

Zur Sendung „Zum blauen Bock“ am 22.10. aus Eschwege schrieb Hfd. Franz Prellwitz: „Im Verlauf traten auch 4 Frauen aus dem Hessenland auf, anmutig in verschiedenartigen Volkstrachten ihrer Heimat gekleidet. In heimatlichen Volksliedern und Dialekt bekannten sie sich zu ihrer Heimat im schönen Hessenland. Im anschließenden Interview mit dem Moderator, Heinz Schenk, bekräftigten sie zusätzlich. Ihnen sei ein Urlaub zu Hause unerlässlich, um draußen

in der Arbeit bestehen zu können, und auch der Moderator wußte in beredten Worten die Schönheiten seiner hessischen Heimat und die geistige Beweglichkeit seiner Ldsl. zu preisen.

Gesetzt den Fall, Utopia träte ein, und wir, aus unserer Heimat Verjagten, hätten ebenso Gelegenheit zur Selbstdarstellung, dachte ich anbei. Beim langen Barte des Marx würde das Tobsuchtsanfalle bei der linken Schickeria, die ja Presse, Funk, Film mit wenigen Ausnahmen (z. B. Gerhard Löwenthal vom ZDF), das sogenannte „deutsche“ Fernsehen beherrschen, auslösen.

Es ist nicht gut, daß viele der Heimatvertriebenen ihre Ruhe über alles lieben und vergessen: Wenn zwei dasselbe tun, ist es noch lange nicht dasselbe!“

### Den toten Kameraden

Deutschland, – Deine Söhne starben,/ dienten treu dem Vaterland,/ fest verschworen seinen Farben,/ brüderlich mit Herz und Hand. –

Deutschland, – Deine Mütter trauern,/ gaben doch ihr liebstes her;/ und ihr Schmerz wird überdauern/ alle Zeit, so tränenschwer.

Deutschland, – tief vom Leid betroffen,/ Deiner Söhne Heldenblut/ läßt gedenken uns und hoffen,/ daß der Herr noch Wunder tut.

Deutschland, – laß uns weiter tragen/ Deine Fahne Schwarzweißrot,/ gingen doch die Kameraden/ für sie in den Heldentod.

Karl Heinz Buhl

Einer der treuesten Hfd. in Bielefeld abberufen

Hfd. Richard STILLER trug die Nummer 10 bei Gründung der Grenzmarkgruppe Bielefeld. Es gab kein Treffen, keine Ausflugsfahrt und keine Wanderung, an der unser Hfd. nicht dabei war. Mit Bad Essen und Bad Rothenfelde (Haus Deutsch Krone, noch 1976) war er innerlich sehr verbunden. In Freudenfier, Kreis Dt. Krone und Gr. Drensen/Netzekreis hatte er viele Jahre als Polizeimeister seinen Dienst versehen. Der HB begleitete ihn selbst in den letzten sieben Wochen seines Krankenhausaufenthaltes.

Die Grenzmarkgruppe Bielefeld verliert mit Hfd. Stiller einen ihrer treuesten Mitglieder. W. Ha.

### NACHRUH FÜR FRAU ERNA ABRAHAM

Frau Erna Abraham geb. Lange, am 3. Februar 1898 in Schneidemühl geboren, war mit ihrem Gatten Paul (bereits am 26. Juli 1971 in Berlin verstorben), für die Schneidemühler in Berlin ein Ehepaar der ersten Stunde. Wo immer sich Hfd. noch vor der Gründung des Heimatkreisgruppe in Berlin zum gelegentlichen und zwanglosen Gedankenaustausch zusammenfanden, waren die ABRAHAM'S dabei—und 1947 gehörten sie zu den Mitbegründern der Gruppe in Berlin.

Viele Jahre haben sie gemeinsam mit ihrer von Pflichtgefühl besetzten Hingabe den Heimatkreis Schneidemühl in Berlin prägen geholfen. Insbesondere die jetzt Verstorbene hat mit Idealismus und tiefster innerer Überzeugung in Liebe zur angestammten Heimat dazu beigetragen, die Geschichte und die Liebe zur Heimat in uns—und damit in unserem Volke—wachzuhalten. Sie hat sich wo auch immer engagiert für das Wachhalten des demokratischen Bewußtseins in Recht und Freiheit und dieses durch das persönliche Beispiel zu stärken. In Anerkennung dieser Verdienste wurde sie urkundlich mit der Schneidemühler Ehrennadel in Silber, 1968 mit der Pommerschen Ehrennadel in Silber und 1974 mit der Pommerschen Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.

Eine große Trauergemeinde hatte sich an ihrem Sarg versammelt mit dem Gelöbniß, ihr, der allzeit Getreuen, ein ehrendes, dankbares Gedenken zu bewahren. —Dr. Horst Krenz

## Jan Cux berichtet:

„Einen Vorgeschmack auf das, was uns in den kommenden Monaten erwartet, gab es am 1. Oktoberwochenende: Sturm mit Windgeschwindigkeiten bis zu 118,8 km in der Std. einen Wasserstand von 8,20 m und einen 24stündigen Niederschlag von 23,2 Liter pro qm, aber zum Glück keine Sturmflut in der vorgeschagten Höhe von 2,5 - 3 m über dem mittleren Tidehochwasser“.

Im Landkreis Cuxhaven erzielte die CDU mit 52,8 % der Stimmen die absolute Mehrheit. Die SPD erreichte 40,3 und die FDP 5,2 %. - Im Landkreis Rotenburg (Wümme), der die ehemaligen Kreise Bremervörde und Rotenburg umfaßt, war das Verhältnis CDU 58,8 : SPD 34,1 und FDP 2,7 %.

In die Mehrheitsfraktionen des neuen Kreistages wurden gewählt: Albrecht Harten, Willi Gade, Dr. Waldemar Hörandel, Gerd Meyer, Werner Schütt, Brigitte Langenhagen und Dr. Riebe von der CDU; Karl-Arnold Eickemeyer, Werner Kammann, Claus Jungclaus, Wolfgang Geiger, Gerd Raul ff, Walter Ziegelmeier, Günter Rademacher und Heinz Gutberlet von der SPD und für die FDP Claus-Wilhelm Stüven.

Zum 1. Mal seit der Gründung vor 5 Jahren war die „Terre des Hommes-Arbeitsgruppe Cuxhaven“ am 22./23. 10. Ausrichter der norddeutschen Regionaltagung mit 55 Teilnehmern aus Hamburg, Bremen, Flensburg, Kaltenkirchen, Osnabrück, Bramsche u. anderen norddeutschen Städten und Mitgliedern des Bundesvorstandes. Diese Halbjahrstreffen, frei von Regularien, dienen ausschließlich dem partnerschaftlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch über inhaltliche Fragen.

Das Gymnasium Abendrothstraße hat mit Dr.-rer.nat. Georg Stelling, der bereits seit dem 1. August als Nachfolger von Dr. Otto Groß mit der Leitung der Schule beauftragt war, seit dem 27. September 1977 mit der Ernennungsurkunde zum Oberstudiendirektor, die ihm Regierungspräsident Wandhoff am 26. 10. in Lüneburg überreichte, einen neuen Schulleiter.

289 landwirtschaftliche Betriebe über 5 ha gibt es in Cux u. „die riesige Fläche Cuxhaven mit 18 000 ha wäre nicht in einem umweltfreundlichen Zustand zu erhalten, wenn nicht der größte Teil davon landwirtschaftlich genützt würde, stellte der Landwirtschaftliche Sprecher der Gesellschaftspolitischen Vereinigung beim Besuch des niedersächsischen Landwirtschaftsministers Gerhard Glup in Altenbruch fest.

Im neuen Landkreis Cuxhaven kämen aus dem ehemaligen Kreis Hadeln 1931 Betriebe mit 41 700 und aus dem Kreis Wesermünde 2 623 Betriebe mit 79 500 ha hinzu.

„Wegen Umbau gesperrt! Niedersächsisches Hafenamtl!“ Diese Schilder finden seit dem 17. 10. Spaziergänger an der „Alten Liebe“. Gesperrt ist allerdings nur der westliche Teil. Grund: „Bohrwurm in den Fählen“. Über den unteren Zugang ist auch heute noch der südöstliche Teil für Besucher frei.

## Einladung zur Weihnachtsfreizeit

Die Ldsl. Franz und Frieda Ikier laden alle Ldsl. und deren Freunde zu einer Weihnachtsfreizeit mit heimatlicher Atmosphäre in der Zeit vom 23. 12. 77 bis 7. 1. 78 zum Pauschalpreis von DM 480,- im DZ und 525,- DM im EZ in ihre beiden Häuser:

Kurpension Westpreußen, Kaiserplatz 4, 328 Bad Pyrmont, Ruf. 05281 / 3761; Gästehaus Schneidemühl, Steinmannerstr. 78, 219 Cuxhaven-Döse, Ruf. 04721 / 3761.

Im Preis sind enthalten: Frühstück, Mittag, Abendessen, Nachmittags-Kaffee, Übernachtung, Überraschung vom Weihnachtsmann am Heiligen Abend, Festessen am 1. Feiertag, Silvesterpräsident zum Jahresausklang.

Franz Ikier

## Berlin muß Weihnachtsfeier vorverlegen

Den Berliner Grenzmarkern aus den Heimatkreisen Deutsch Krone, Mk. Friedland und Schneidemühl zur Kenntnis, daß betriebstechnische Gründe eine Vorverlegung der Weihnachtsfeier im Hertha-BSC-Domizil auf Sonntag, den 4. Dezember, 16 Uhr erzwingen.

## Bilder der Heimat einst und jetzt



Mit diesem Foto grüßt Hfd. Dr. Kurt-Heinz Niedrig (Schifflerweg 20, 5427 Bad Ems), der mir dazu seinen im Selbstverlag erschienenen Roman „Konjunkturritter und -knappen“ zuschickte, auf den ich noch zurückkomme.

„Es ist die Hertha -A-Jugend 1935 (mit 5 Mann Ersatz auf dem Herthasportplatz vor dem Kasino mit (vordere Reihe) Remus, Herbert Hoef, Kirschbaum, Torwart? „Mittelläufer Henke u. ? ; (hintere Reihe) Kurt-Heinz Niedrig, ? ? -bulliger Verteidiger, Welke.“



„Nachdem ich es übernommen habe, möglichst viele Klassenkameraden aufzuspüren, merke ich erst, welche Arbeit damit verbunden ist. Durch Hfd. Ruth Paulsen geb. Januschewski erhielt ich dies Klassenfoto mit Kl. Lehrerin Fr. Greif. Es sind von oben 1. Reihe: Irmgard Schadzinski-Ursula Flörke; 2. Reihe: Grete Januschewski-Anni Vetter-Ruth Januschewski-Gisela Huth-Frl. Greif-Annemarie Batzdorf; 3. Reihe: Ursula Veit-Ursel Schukay-Hedig Briese-Margarete Plutzak-Brigitte Böttcher-Adelheit Belka-Angela Wolter-Anna Bogodczinski-Annemarie Grützmaker; 4. Reihe: Gertrud Dahlke-Ursula Sowade-Gertrud Ziolkowski-Maria Klawitter-Margot Finke-Waltraud Werdelmann-Irmgard Schulz-Adelheit Krüger-Ilse Jesse-Edith Wruck; 5. Reihe: Rita Zittwitz-Magda Hug-Gretchen Loeper.

Wer eine Vergrößerung (Postkarte) haben möchte, kann sich bei mir melden, kommt kostenlos.“ Rita Schönberner, 3008 Garbsen, Schäferdamm 24, Tel. 051 37/7 60 03.



Hfd. Irmgard Hofhansl geb. Dittner, unsere Malerin und Graphikerin 712 Bietigheim-Bissingen, Schubartstr. 113, Links als junges Mädchen in Schneidemühl (Albrechtstr. 13/14) u. heute in ihrem Atelier.



Das Foto zeigt die einstige Kaiserin von Österreich, Zita, Prinzessin von Bourbon und Parma, am 9.5.1977 85 Jahre alt und heute in der Schweiz wohnhaft.

Hfd. Pater Konrad Klaar SVD (88) kam 1915 als Hausgeistlicher und Erzieher nach Schloß Schwarzau am Steinfeld, dem Schloß der Herzogin von Parma, der Mutter von Kaiserin Zita von Österreich. Dort hatte er den jüngsten Prinzen Cajetan zu unterrichten und fuhr mit ihm im Dezember 1915 nach Schloß Wartegg b./Rorschach, Schweiz, wo er bis 1920 wohnhaft war.

Ein persönliches Handschreiben (mit dem Foto) erhielt Pater Klaar am 24.6.1977 in Berlin:

„Herzlichen Dank für die lieben Geburtstagswünsche und ganz besonders für Ihre Gebete und Ihren priesterlichen Segen. Von Herzen bete ich auch für Sie ! Zita“

## Friedhof als Sowjetstützpunkt in Westberlin

In einer „Nacht- und Nebel-Aktion“ hat sich die Sowjetarmee in Westberlin einen neuen „Stützpunkt“ geschaffen. Im französischen Sektor hat ein Bautrupp aus etwa 1 Detz. Rotarmisten und 1 Offizier auf dem Friedhof der russisch-orthodoxen Gemeinde im Bez. Reinickendorf in der Wittestr. 8 Gräber von gefallenen russ. Soldaten angelegt.

Der Berliner Senat hat sich als nicht zuständig bezeichnet.

## Terminkalender

- 19.11. Kiel: Heimatabend der Grenzmarkgruppe, 18 Uhr im „Haus der Heimat“ mit Unterhaltung und Eisbeisessen.
- 19.11. Düsseldorf: Heimattreffen der Gruppe Dt. Krone (Stadt u. Land) u. Schneidemühl, 16 Uhr „Haus Deutscher Osten“, Restaurant Rübezahl, 5 Minuten Fußweg vom Hptbhf. in die Bismarckstr. rechts.
- 2.12. München: Heimatabend der Grenzmarkgruppe, 19 Uhr im HDO
- 2.12. Stuttgart: Weihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe mit Kreisgruppe Westpreußen, 18,30 Uhr im „Hotel Wartburg“, Langestr.
- 3.12. Bielefeld: Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe, 18 Uhr, „Gaststätte Stockbrügger“, Turnerstr. 19.
- 4.12. Berlin: Weihnachtsfeier der Gruppen Dt. Krone, Mk. Friedland u. Schneidemühl um 16 Uhr im „Hertha BSC-Domizil“. (Vorverlegung)
- 4.12. München: Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe, 15 Uhr im „Haus Deutscher Osten“.
- 11./12. Kiel: Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe um 15 Uhr im „Restaurant Zum Fürsten“, Hasseldiksdammer Weg 2.
- 17./18. Dortmund: Deutschlandtreffen der Pommern in der Westfalenhalle.

Auch zwei Neue beim Heimatabend in Stuttgart

Gut besucht war der Heimatabend der Grenzmarkgruppe Stuttgart am 6.10. im „Haus der Heimat“, wo Hfd. Wernick neben dem Ehepaar Griese auch Fr. Hanna Finkbeiner aus der Gartenstraße u. Fr. Marga Groß vom Wilhelmplatz erstmalig als Teilnehmer begrüßen konnte. Da wegen der Entfernung nur wenige in Cux dabei sein konnten, fand der Bericht des Vors. allseitiges Interesse und weitere Klärung in persönlichen Gesprächen. Würstchen und selbstgebackener Butterkuchen (gespendet von Fr. Walter) unterstrichen das heimatliche Zusammengehörigkeitsgefühl, das nach der Pause wieder durch Spiel- und Tanzanleitungen der Hfd. Sabine Breuninger geb. Walter verschönert wurde. Es war ein gelungener und fröhlicher Abend.

Hfd. Wernick wies zum Schluß noch auf die Vorweihnachtsfeier am 2. Dezember, 18,30 Uhr im Hotel Wartburg (Langestraße) hin, die die Grenzmarkgruppe mit der Kreisgruppe der Ldsm. Westpreußen durchführt. Tochter Annette wird bei der musikalischen Umrahmung am Klavier mitwirken. -H./W.-

## Grenzmärker-Begegnung in Bielefeld

Die heimatliche Begegnung der Grenzmarkgruppe Bielefeld am 6. 10. verlief stimmungsvoll und abwechslungsreich; im Mittelpunkt stand natürlich noch das Schneidemühler Bundestreffen in Cuxhaven, wobei viele Fotos untereinander den Besitzer wechselten. „Nach der allgemeinen Begrüßung“. Viele waren erstmalig wieder dabei, u. a. Frau Irma Rönnpapel, die 1909 mit ihren Eltern von Schneidemühl nach Posen verzog, um erst jetzt in den „ostdeutschen Heimatkreis“ zurückzufinden. Interessant, wie es geschah: Als ich kürzlich in einem Juweliengeschäft Rücksprache hatte, fiel auch „Schneidemühl“, und die gerade anwesende Kundin R. gab sich zu erkennen. Sie folgte nicht nur der Einladung, sondern wurde Mitglied und bestellte sofort den HB. - Als weiteres Mitglied konnte Hfd. Hans Schreiber (Lage/Lippe) gewonnen werden, der zur großen Freude aller eine wertvolle Holz-Furnier-Arbeit von 1,05 m x 0,60 m mit 15 Wappen der einstigen Grenzmark Posten-Westpreußen für das Heimatarchiv in Altenbruch übergab, die inzwischen dort in den Heimatstuben hängt. Herzlichen Dank! sagen alle!

Bielefelds Bürgermeister Koitka, der zufällig im Trefflokal anwesend war (Tagung), ließ es sich nicht nehmen, ebenfalls für ca. 20 Minuten dabei zu sein. Seit der Einweihung der Schneidemühler Str.

sind wir für den Repräsentanten besonders gern gesehene lb. Gäste geworden. K. erkundigte sich auch nach vielen, die er damals kennen lernte, und läßt alle herzlich grüßen.

Erst gegen Mitternacht endete das fröhliche Beisammensein. Man verabschiedete sich mit auf Wiedersehen am 3. 12., 18 Hr, nachdem Hfd. Hackert noch darauf hinwies, daß der Wert der mitzubringenden Päckchen wenigstens einen Wert von 6,- DM haben sollten. - W. Ha.

## Die heimatliche Rosenkranz-Andacht

In der Salvator-Kirche von Berlin-Lichtenrade war ein überaus großer Erfolg für die gute Arbeit, die gerade dort bes. aktiv gefördert wird. Außer den Grußworten des Spost. Visitators, Prälat Snowadziki (Münder) u. des Bischofs von Hildesheim möchte ich hier auch die einleitenden Worte von Pfarrer Tanzmann (Salvator-Gemeinde) hervorheben.

Etwa 300 Grenzmärker nahmen an der anschließenden Begegnung bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal teil. Der Organisator Klaus-Ulrich Böhle konnte hier neben den Senioren, Max Sonntag (83) und Pater Konrad Klaar (88), auch die beiden Besucher aus der Bundesrepublik, Georg Röhrbein (Warburg) und Werner Hackert (Bielefeld), den Pfr. von „Salvator“, Peter Tanzmann, den einstigen Pfarrer von Schönlanke, Alfons Bormke, und Vikar Manthey willkommen heißen.

Im Auftrag des Hkrs. Schneidemühl übermittelte „Ehregast“ Hackert Grüße an alle und wies auf die Notwendigkeit hin, jede Gelegenheit zu nutzen, die die Heimatverbundenheit nachhaltig unterstreiche, und das sei den „Berlinern“ wieder einmal 100%ig gelungen. Für seine jahrelange Einsatzbereitschaft bei der Organisation kirchlicher Großtreffen in Berlin überreichte Hfd. Hackert die silberne Ehrennadel des Heimatkreises Schneidemühl mit der Bitte, weiterhin positiv zu wirken.

Die Grußkarte nach dem 2 : 1 Sieg der Nationalmannschaft unterschrieben beim Treffen Joh. Haß, A. P. Braun, Pater Konrad Klaar, Alfons Börmke, Elisabeth Wachter geb. Polley (Tütz), Veronika Herrmann, Elisabeth Schmidt geb. Austen, Jo. und Johanna Woyczkowski geb. Autem (Jastrow), Paula Manthei, Maria Franz geb. Galow und Mutter, Max Sonntag, Christel Prahl, Ursula Höhnke, Bruno Maciejewski, Rudolf Felski, Georg Röhrbein, Paul Obst und Frau, H. Handke, Franz Birr und Frau Ruth und Werner Hackert, den „Schecky“ Birr noch rechtzeitig zum Flughafen Tegel bringen konnte. Ein schönes, wenn auch anstrengendes Wochenende, klang aus. W. Ha.

Vorweihnachtsfeier in München am 4.12., HDO, 15 Uhr

Im Mittelpunkt des Heimatabends der Grenzmarkgruppe München am 7.10. im „HDO“ stand nach der Begrüßung, dem „Gruß an die Heimat“, der Verlesung der Protokolle und dem Kurzbericht des Vors. über das Schneidemühler Bundestreffen in Cuxhaven als Höhepunkt des Abends die Verleihung und Überreichung der beiden Schneidemühler Silbernadeln an die Hfd. Erwin und Herta Karsten durch Hfd. Ernst Roß mit den besten Glückwünschen der Heimatkreisleitung Schneidemühl, unserer Gruppe und ihres Gesamtvorstandes, sowie je einer „Zugabe“ der Gruppe in flüssiger Form. Großer Beifall mit anschließender Einzel-Gratulation, Dank der Beliehenen und herzhafter Umtrunk. (Beide K-s. sind Schneidemühler.)

Es folgten 1. Diskussionen über die diejährige Vorweihnachtsfeier, die laut Beschluß am 4. Dezember, ab 15 Uhr in unserer Heimstätte, dem „Haus Deutscher Osten“, stattfinden soll, nachdem die notwendigen Vorausmaßnahmen mit dem neuen Hauswirt sichergestellt waren. Für die Gestaltung und Durchführung im einzelnen wurde wieder ein Komitee gebildet. Freiwillige, aktive Mitarbeit aller bleibt erwünscht.

Mit Dank wurde auch die Bekanntgabe einer Buchspende: „Gedichte aus dem Netzekreis“ für die eigene kleine Gruppenbibliothek begrüßt und die bestellten Fotos vom Prälaturtreffen in München ausgehändigt. Nach dem Schluß des offiziellen Teils und Hinweis auf den Heimatabend am 4.11., 19 Uhr im HDO herrschte Geselligkeit mit einigen Darbietungen aus dem Mitgliederkreis. -E. R.-



## Die Jugend



## unserer Heimat



Liebe Jungen und Mädels!

Heute möchte ich von meinem Kurzurlaub bei Familie Boese in Langeleben berichten, die viele von Euch kennen. Ihr erinnert Euch daran, daß wir dort 1971 in der Jugendherberge unser Zwischentreffen hatten, das unser leider verstorbener Freund Burkhard Boese mit seinem Vater organisierte. Genau an der Stelle begann meine Jugendarbeit, dort hatte ich die ersten Berührungspunkte mit Hfd. nach fast 26 Jahren. Hier wuchs in mir der Wunsch, tatkräftig für die Sache unserer Ldsl. mitzuarbeiten.

Schon ein Jahr später leitete ich in Cuxhaven das Jugendlager und inzwischen schon einige mehr. Langeleben mit seiner schönen Jugendherberge ist für viele hundert Jugendliche ein Treffpunkt besonderer Art geworden; für mich ein Markstein fürs ganze Leben! Schon lange hatte ich den Wunsch, mal an den Ort zurückzukehren. Ich lernte dort die ersten Jugendlichen kennen. Ohne groß nachdenken zu müssen, fallen mir sofort folgende Namen ein:

Burkhard Boese, Michael Doege, Trixi Prellwitz und Freundin, Jochen und Klaus Schulze, Wolfgang Kräft, Hans-Joachim Gesell, um nur einige zu nennen. Die Namensliste könnte ich nach Betrachtung von Erinnerungsfotos fortsetzen. Viel Spaß hatten wir! Astrid Machowinski, Rita Mielke und mehrere Mädchen wurden frühmorgens aus den Betten „gestiepert“ bevor es unter Leitung von Oberförster Boese durch die herrlichen Wälder des Elm ging. Teils müde, teils munter, aber alle ungewaschen vor dem Frühstück, war es ein guter Morgenspaziergang. Für manche allerdings etwas anstrengend, die sich sonst nicht sportlich betätigen. Um so mehr mundete dann das Frühstück!

Durch meine Jugenarbeit habe ich auch guten Kontakt zu den Eltern bekommen, der bis heute noch größtenteils besteht. Wenn die Jugendlichen längst flügge geworden sind, bleibt doch der Kontakt weitgehend bestehen. Freundschaftliche Bande werden geknüpft. Ein herzliches Verhältnis verbindet uns mit der Familie Boese, die mit Leib und Seele echte Hfd. sind. Daneben besteht für uns noch gemeinsames Interesse zwischen Forstmann und Jäger.

So liegt es nahe, daß auch die Jagd nicht vergessen wurde. Gemeinsam pirschten wir in aller Frühe durchs Revier, um ein Stück Wild zu erlegen. Abends saßen wir dann gemütlich zusammen und plauderten über die Jagderlebnisse, erinnerten uns an unsere 1973 gemeinsame Busreise nach Schneidemühl und an Jugenderlebnisse. Vieles wurde wieder in uns wachgerufen. — Ich bin glücklich, diese schönen Jagdtage erlebt haben zu dürfen und zu wissen, daß es nicht die ersten und letzten waren.

Oberförster Boese begann seine Laufbahn in der Försterei Dreiblock nahe des Wakurtersees. Sohn Eckehard nahm mehrmals an Jugendlagern teil und ist vielen noch in guter Erinnerung. Sohn Reiner studiert Geschichte und Sport an der Uni in Braunschweig. Tochter Heiderose ist mit Siegfried Allering verheiratet, der in Bad Essen schon ein Jugendlager stellvertretend leitete und vielen Jugendlichen bekannt ist. Beide haben schon für zweifachen Nachwuchs gesorgt. Sohn Burkhard ist 1974 durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Er sollte mal mein Nachfolger als Jugenlagerleiter werden, denn er besaß die Fähigkeiten, junge Leute für eine Sache zu gewinnen. An seinem Grabe verweilte ich

einige Minuten und schmückte es mit einem Blumenstrauß. Ein herrlicher Naturstein ziert die Grabstätte, denn unser Burkhard war auch ein Naturbursche, unkompliziert, kameradschaftlich und zuverlässig. Es ist ein merkwürdiges Gefühl, am Grabe eines guten Kameraden zu stehen, von dem man glaubt er lebe noch.



Das Grab von Burkhard Boese in Langeleben

Burkhard's Freunde Klaus und Jochen Schulze habe ich leider aus Zeitmangel nicht wiedergesehen, schade, wir hätten uns viel zu sagen. Auch Michael Doege hat sich sehr zurückgezogen und ist politisch mehr tätig. Bei meinem nächsten Besuch in Langeleben werde ich vielleicht einen Abstecher nach Frelstett machen. Danken möchte ich an dieser Stelle Frau Boese, die es verstanden hat, durch kulinarische Gerichte die Tage zu verschönern. Sie ist der ruhende Pol der ganzen Familie und hat als Försterfrau und Gärtnerin alle Hände voll zu tun. Hier werden Obst und Gemüse auf natürliche Weise gedüngt, hier schmeckt noch alles „wie früher in Mutters Garten“. So, nun wünsche ich Euch nach dem Lesen dieser Zeilen ebenfalls Guten Appetit und grüße herzlich Euer Heinz-Joachim Hennig u. Fr. Edda.

### Wo seid Ihr Ehemaligen von der „Traumvilla“ in Cux und Hfd. im Raum?

Hfd. Heinz-J. Hennig in 46 Dortmund-Kirchlinde, Siepmann-Str. 102, mein Nachfolger als Jugendbetreuer im Hkrs. Schneidemühl, versucht seit 1972 vergeblich, in Dortmund auch eine Grenzmarkgruppe aufzubauen und auch die „Ehemaligen der Traumvilla“ für weitere Kontakte anzusprechen. Es fehlte das Interesse, gab eine Reihe Postrückgänge mit Vermerk „unbekannt verzogen“.

Wo seid Ihr abgeblieben: Karin Dobers (Hannover), K.-H. Lenz (Castrop-Rauxel), Peter Manns (Dortmund-Dorfeld), Rudi Manthey (Holzwichede), Horst Marten (Castrop-Rauxel), Otto Mayer (Unna), Maria Mischak (Unna), Bernhard Moldenhauer (Kamen), Anna Moske (Dortmund), Hildegard Müller (Dortmund), G. Oeser (Dortmund), Viktor Olk (Castrop-Rauxel), Paul Quade (Hamm), Paul Radtke (Dortmund), Josef Reher (Dortmund), Paul Ristau (Dortmund), Erich Schleusener (Dortmund),

Werner Schneider (Castrop-Rauxel), Fartfried Schubert (Bad Nauheim), Atfred Schudy (Lünen), Gerhard Schudy (Heeren/Unna), Wilhem Schütz (Dortmund) und Wilfried Schwerdtfeger (Weddinghofen). Wer kann neue Anschriften melden?

## Die Ahne in der Heimat

Unsere Großmutter mit ihrem einst so unbefangenen Wesen in ihrer anmutig herben Art, gab ihr Treuegelöbnis nicht immer demjenigen, der ihr Wohlwollen besaß. Der Auserwählte mußte zunächst einmal standesgemäß sein, bevor „Er“ um ihre Hand anhielt, und das gleiche galt auch für die Braut. Wenn sie einheiratete, lebte sie in den meisten Fällen nicht nur mit ihrem Vermählten, den sie vielleicht nicht einmal aus Liebe, sondern nur aus reiner Vernunft zur Ehe nahm, sondern auch noch mit seinen Eltern und den noch oft in der Familie vorhandenen Geschwistern. Weil sie aber vorwiegend bodenständiger Herkunft war, sah sie diese Situation als selbstverständlich an und fügte sich umgehend in ihre neue Umwelt ein.

Wir erinnern uns an die vielen Talente, die damals so eine junge Frau neben einer angemessenen Aussteuer oft mit in die Ehe brachte. Ihr Können, war die reinste Wissenschaft, die ihr sozusagen schon mit in die Wiege gelegt wurde. - Diese untergehende Sitte in unserem Lande veranlaßt uns doch ein wenig, diese Rühmlichkeit unsern Nachfahren zu unterbreiten, die ja kaum mit dem „ach so bequemen Leben“ und der modernen Technik fertig werden, und es stimmt uns traurig, diese Sitte schwinden zu sehen.

Großmutter's Aufgaben waren eine Variante der Vielfalt, und ihre Sonn- und Alltage waren Mühe und Arbeit. Vom Aufgang der Sonne bis der Tag sich neigte stand sie unverdrossen auf ihrem Posten. Ihre Kinder brachte Sie noch zu Hause zur Welt und stand dann oft wieder, je nach Natur und Nöte, nach wenigen Tagen am Herd und Waschbrett. Soziale Beihilfe und ein Kindergarten, die ihr die kribbeligen Kleinen tagsüber abnahmen und finanziell unterstützten, kannte sie nicht. Ihre Kinder erzog sie selbst. Problemkinder, wie Neurotiker, wie wir sie heute aus Massenerziehung heraus kennen, gab es zu ihrer Zeit wohl kaum. Ihre Kinder waren individuell. Sie konnten sich unter ihrer Eltern sitzsamer Anleitung frei entwickeln, jedes in seiner eigenen Personalität.

Das Haushalten erledigten unsere Großmütter ohne viel Aufsehen, und zum Lebensunterhalt verwendete sie außer handelsüblicher Ware hauseigene Produkte; und schon setzte ein Kreislauf verschiedenster Arbeitsvorgänge ein. Eine Kette von Vorbereitungen mußte überwältigt werden, wenn unsere Großmütter zu Tisch luden. - Heute befaßt sich jede Menge Industrie mit ihren einstigen Talenten und liefert, wenn gewünscht, rund um die Uhr frei HFaus. Wenn damals die Feste ihre Schatten vorauswarfen, stand die ganze Wirtschaft Kopf. Bei den Vorbereitungen wurde nicht nur die Kenntnis der Hauswirtschaft auf die Kinder übertragen, sondern es wurde gleichzeitig zum Mitdenken und zum Mitplanen angeregt.

Unsere Großmütter waren das vollkommenste Wesen, das es je gab. - Auch wenn sie keine Kosmetik kannte und nur vom Urlaub träumen durfte, waren sie durchaus nicht weltfremd. Ihre Plaudereien waren immer aktuell. Ihre Probleme und Ängste ertrugen sie geduldig und ihre moralische Einstellung nahmen sie todernt. Immer im Mittelpunkt, vorbildlich und geduldig, blieb sie dem Hause verwachsen; dort, wo Gott sie hingestellt, harrte sie aus. Selbst im vorgertücktem Alter sah sie nie untätig zu. Damals brauchte man keine „liebe Omi“ in der Zeitungsspalte zu suchen, wie es heute so der Fall ist. Sie ersetzte uns Kindern das Fernsehen, und ihre Fabeln waren weitaus gesünder. Gewiß werden manche heute sagen: „Damals gehorchten wir aus Angst“ und die Erzieher von heute wollen: „die Kinder sollen aus Vertrauen hörig sein.“ Wie auch immer, Omas Methode war die beste. Sie war ja auch unsere Oma! Heute vielleicht ein wenig belächelt, aber sie war unser Grundstock, und Fleiß, Frömmigkeit und Gottesfurcht, waren ihre Merkmale.

Wanda Scheuermann, geb. Kluck, Witten (Schloppe).

### Mit dem Bus in die Heimatstadt

Am frühen Sonntagmorgen trafen wir bei schönstem Sonnenschein am Übergang südlich Frankfurt/O. ein, und nach 3stündigem Aufenthalt - solange dauerte die Kontrolle - ging es dann zügig über Küstrin, Landsberg, Friedeberg, Woldenberg und Schloppe nach Deutsch Krone durch eine herrliche Land-

schaft. Die Straße leer und gut, aber schmal, mit hohen Bäumen bestanden. Überall auf den Wiesen und Nestern standen Störche, ein Anblick, der uns hier fremd ist.

Die Ortschaften, besonders die kleinen, sahen teilweise recht trostlos aus. In Zützer fehlte das Gutshaus, in Schloppe die Innenstadt, in Ruschendorf und ebenso in Stranz waren große Lücken. Gegen 11 Uhr erreichten wir unser Quartier im Hotel Widok. Die Verpflegung war gut und reichlich, und wenn man von Kleinigkeiten absah, auch die Unterkunft zufriedenstellend. Dort wurde uns eine gut deutschsprechende Reiseleiterin vorgestellt, die sich sehr um uns bemühte und hilfreich zur Seite stand.

Gleich am Nachmittag machten wir uns auf, die Stadt zu besichtigen. Alle alten Hauptstraßen trotz fast 50jähriger Abwesenheit gut wiederzuerkennen. Es fehlten einige Häuser in der oberen Königstraße, an der Kreuzung Königstraße-Poetensteig, hinter Kaufhaus Schönfeld eine Lücke, wo anscheinend ein großer Verkaufsladen errichtet wird, weiter fehlen Brieses Hotel, Hotel Deutsches Haus und einige Häuser in der unteren Königstraße. Unversehrt sind das Krankenhaus, das Rathaus, die bei Kirchen, das Gymnasium, die Baugewerkschule, die Volksschule, die ehem. Höhere Töcherschule, die Post, West- und Ostbahnhof.

Alle diese Bauten sehen gepflegt aus im Gegensatz zu den Wohnhäusern. Auch die 3 Häuser stehen noch, in denen ich während meiner Schulzeit gewohnt habe, so das Haus von Rektor Reimer im Seeblick, von Goldbeck in der Hindenburgstraße und in der Mk. Friedländer, kurz vor dem Bahnübergang links. Veränderungen fand ich auf dem Marktplatz. Dort fehlt der Brunnen; stattdessen ist eine Blumenanlage mit Bänken erstellt. Genauso versucht man andere Lücken mit Blumen zu verschönern, vergißt dann aber teilweise die weitere Pflege. Im Poetensteig fehlt das Krieger- und das Bismarckdenkmal u. an der ehem. Infanteriekaserne das Löwendenkmal.

Das Gymnasium hat einen linken Seitenflügel erhalten und vom Mühlenfließ her einen Aufgang durch den Garten des Direktors. Die Straßen sind verhältnismäßig gut mit übersichtlichen Beschilderungen an den Kreuzungen.

Auf der Seepromenade sind wir auch zum Buchwald gegangen, über die Brücke zum Klotzow mit dem Hertasee und zur Alten Eiche. In solcher Größe hatte ich sie nicht mehr in Erinnerung, inzwischen hat sie ein neues Schutzdach erhalten.

Am Buchwaldrestaurant ist ein großes Sportzentrum für Leichtathletik und Rudern entstanden. Auf dem Stadsee, bei einer Motorbootfahrt zu sehen, eine Olympiaruderstrecke. Die Halbinsel bei Stranz ist ein einziger Campingplatz.

Mein weiteres Interesse galt meinem Geburtsort Dreetz am Böhinsee. Mit Hilfe einer Taxe gelangten wir über Lüben, Appelwerder und Marienhof dorthin. Die Natur ist geblieben, aber vom alten Dreetz außer 2 alten Ställen und 2 neubauten Häusern, anscheinend Gasthäuser für einen Campingplatz, nichts mehr zu sehen. Es hat das gleiche Schicksal ereilt, wie viele andere Höfe im Kreis Dt. Krone.

Der Böhinsee ist einmalig schön; er hat noch ganz klares Wasser. Noch zweimal waren wir dort, um ihn von allen Seiten zu sehen und zu fotografieren. Auch weitere Orte suchten wir auf, darunter Alt-Prochnow, Petznick, Märkisch-Friedland, Henkendorf, Brunk, Klein Nakel, Stranz, Ruschendorf, Dyck und Arnsfelde.

Die mir bekannten Felder waren restlos bestellt, sahen zum Teil nicht besonders aus, die Gründe hierfür sind mir unbekannt. Auf den großen Gütern - heute ausschließlich Staatsgüter - wurden zur Ernte Mähdrescher eingesetzt; die Bauern arbeiteten mit Bindern. Es gab auch noch Felder mit Buchweizen zu sehen.

Der 3. Reisetag war einer Schneidemühlfahrt gewidmet. Leider regnete es sehr, sodaß der Gang durch die Stadt unterblieb. Der Bahnhof ist derselbe geblieben, die Innenstadt völlig fremd, keine Kirche auf dem Markt, kein Goldener Löwe oder Preußenhof, keine Weinstube Dreyer oder Cafe Fliegner.

Am 5. Reisetag fuhren wir über Tempelburg, Bad Polzin,

durch die Pommersche Schweiz, Belgard nach Kolberg und über Köslin, Neustettin und Jastrow zurück und starteten am Sonnabend wieder heimwärts mit dem traditionellen Aufenthalt von 3 Stunden an der Kontrollstelle Frankfurt a.O.

Die Fahrt in dem schönen großen Bus und die Betreuung durch das Reiseunternehmen wurden von uns sehr angenehm empfunden. Das Fazit meiner Reise: ich habe sie nicht bereut. Ich freue mich, daß ich meine Heimat meiner Tochter habe zeigen können. — (H.G.—)

## Mit dem Auto nach Tütz

Von Siegburg starteten wir (4 Personen) Sonntagmorgen um 3.30 Uhr, waren 7 Uhr in Helmstedt und abends 19 Uhr in Tütz. Wir hatten in Helmstedt keine Schwierigkeiten; aber andere Autos vor uns wurden scharf kontrolliert. Nach der 2. Kontrolle hatten wir eine Menge Zlotys in der Tasche; aber was nutzten sie uns, wenn es dafür nichts zu kaufen gab; denn es herrschte eine allgemeine Lebensmittelverknappung im ganzen Ostblock.

Hinter Frankfurt kam uns die Gegend schon heimisch vor. Unser 1. Halt war an der Schloßbrücke am Tafelsee in Tütz, der inzwischen erheblich zugewachsen ist und uns sehr klein vorkam. Wir fuhren die Hauptstraße hoch, in der aber nur 3 Häuser standen bis zur ehem. Fleischerei Oelke, dort stiegen wir alle aus und fragten: „Wo sind wir? Kein Haus weit und breit, „Nur die Tannen der ev. Kirche stehen noch als trauriger Überrest und ermöglichten die Orientierung. Nach diesem erschütternden Anblick ging die Fahrt weiter in die Wilhelmstr., wo doch ab und zu ein Haus steht, u. durch die Bfstr. bis zum ehemaligen Beamtenhaus. Dann suchten wir unsere Quartiere auf. Zwei wohnten in der Siedlung, die noch steht, u. die beiden anderen fanden auf dem Köterberg Unterkunft. Auch am Ende der Strahlenberger Str. stehen noch paar Häuser; aber sonst ist fast alles weg von Tütz.

Am nächsten Morgen begannen wir unsere Wanderungen, gingen den Weg zur Mühle runter, den Marther Steig hoch, wo wir uns am Judenfriedhof in der Nähe der 1000jährigen Eiche mit dem schönen Blick auf den Tützsee niederließen. — Jetzt kamen die Jugenderinnerungen. — Wir gingen weiter zum Schloßpark, der uns aber durch den herumliegenden Bauschutt enttäuschte. Im Mühlenteich angelte einer; aber es lohnt kaum; die Seen sind tot.

Am 2. Tag gingen wir am Krankenhaus vorbei und am Meesbruch entlang in Richtung Lüptensee zur „Schmalzgrube“. Auch hier wurden die Erinnerungen an die schönen Feste wach, so an die 600 Jahr-Feier 1931. Von der Schmalzgrube bis zur Schleuse stehen etwa 60 kleine Bungalows für Arbeiter aus Bremberg u. Posen, die von ihren Betrieben hierher zur Erholung geschickt werden. An der rechten Seite des Lüptow, wimmelte es von Urlaubern. Die Sonne schien sehr heiß; aber wir tranken lieber das heimatliche Quell- und Pumpenwasser statt des polnischen Bieres. Beim Waldrestaurant Mikeley auf dem Rückweg mußten wir wieder an die schönen Feste dort denken; aber heute liegen die Gartenanlagen öd und verlassen da. Unser Weg führte weiter zum „Pfefferbaum“ am Tafelsee, wo früher eine Badeanstalt war. Nach einer Ruhepause, wobei wir Aufnahmen machten, ging es weiter an „Sand Sterchens“ Stall nach Tütz zurück und außen im Speiselokal gegenüber von Baugeschäft Böse; aber das Essen war nicht ganz einwandfrei, hatte danach Beschwerden.

Der 3. Tag begann mit klarem Sonnenschein und einem Himmel so blau, wie er nur in der Heimat ist. Wir gingen zum Flather Ende, wo auch nur vereinzelt Häuser stehen, über die Probstwiesen am Mühlenfließ entlang zum Tützsee und machten Rast, wo das Fließ in den See mündet. Auch hier war kleiner Badebetrieb. In der heißen Augustsonne saßen wir am Ufer oder gingen im Wasser wie früher hin und her. — Wir tranken aus den Tützsee-Wuellen — gingen im Wasser entlang bis zu den „Kuhbrücken“ und den Marther Steig zurück. Nochmals betreten wir zum Gebet die Kirche und nahmen Abschied. Es war ein schmerzliches Wiedersehen und eine teure Reise! XY.

### Adventsbackerei im pommerschen Dorf

Die Kinder in all den vielen pommerschen Dörfern wußten, daß mit den ersten Dezembertagen ihre Umwelt irgendwie verzaubert war. Da konnte es geschehen, daß am Abend ein Gesicht mit roter Nase und weißem Bart durch die Fenster in die

warme Stube sah. Es sprang auch plötzlich die Tür auf, und Äpfel, Nüsse und süße Bonbons flogen ins Zimmer. Alles wurde um den Nikolaustag so geheimnisvoll. Auch im Haus, wo die gute Stube meist verschlossen gehalten wurde, und wo es aus der Küche gar verlockend duftete. Die Weihnachtsbackerei begann und war nicht nur für die Kinder voller vorfestlicher Freuden.

Es gab in den abgelegenen, kleinen Ortschaften noch die behäbigen, großen Backöfen, die in der Mitte des Dorfes standen und bewegte Wochen vor sich hatten. Reihum buk dort die Dorfbevölkerung und in den ersten Dezembertagen war man die ganze Nacht über am Backhaus beschäftigt. Dann flimmerten die Sterne am Himmel, und vielleicht knirschte auch schon Schnee unter den Füßen, wenn Familie um Familie mit dem Kuchenteig — Berge duftenden Teiges waren es — zum Ofen zog. Auf das frische Stroh des Bodens stellte man die großen Bleche mit dem ungebackenen, später mit dem fertigen Kuchen, und es waren Bleche und Kuchen ohne Zahl. Daß dabei Spukgeschichten oder fromme Wundermärchen erzählt wurden, gehörte zu dem gemeinschaftlichen Abbacken ebenso wie die wohlige Wärme im Backhaus und die nachbarliche Anteilnahme an dem Gelingen des Backwerkes.

### Im Feriencenter am Plötzensee

„Ich habe Schneidemühl nun schon dreimal besucht, zuletzt mit Frau, Schwester u. Schwager machten wir Urlaub im Feriencenter am Plötzensee und verlebten dort einen sehr schönen u. ruhigen Urlaub. Über das Verhältnis zu den Polen können wir nur Positives berichten, was sich besonders bei einem dortigen Tanzabend zeigte, wo wir „Hahn im Korbe“ waren. Trotz der Fleischmisere haben wir immer gut in dem Motel an der Straße nach Albertsruh gegessen. Im argen liegen die sanitären Einrichtungen, an denen sich die Frauen besonders stießen. Unsererins nimmt als alter Landser da schon einiges in Kauf. — Ich überlege, ob ich im kommenden Jahr nicht wieder hinfahre. Dort geboren, die Kinder- u. Jugendzeit verlebt, zieht es mich trotz der nun dort wohnenden Polen immer wieder in diese schöne Landschaft hin. Stören tut mich nur der nun erhöhte Umtauschfuß (ohne ausreichenden Gegenwert) und die Durchfahrt durch die Zone. Selbst mein Schwager, hier im Kreis Helmstadt geboren, war von der noch sauberen und schönen Landschaft begeistert. Als Anglerfreund war er natürlich mit reicher Beute am Plötzensee in seinem Element. Auch er will im Urlaub wieder dorthin.“—XY

### Das Weltenrad dreht sich weiter

„Im Sommer war ich längere Zeit verreist, war in Mitteldeutschland und auch 3 Tage in der alten Heimat. Es ist dort alles so anders als früher u. so fremd, nicht nur die Menschen, mit denen man sich nicht verständigen kann. Sie sind aber sehr gastfreundlich. Ist es nicht seltsam, daß unsereiner die polnische Sprache nicht beherrscht, obwohl „in den Ostgebieten überwiegend polnisch gesprochen wurde“, wie man uns von manchen Seiten suggeriert!!!

Andererseits war ich platt, als eine Polin, die vor 50 Jahren durch den Vertrag von Versailles von Deutschland abgetrennt wurde, mir vorsang: „Heil Dir im Siegerkranz“ und viele andere deutsche Volks- u. Wanderlieder.—Recht seltsam!“— W.S.

### • Wir wollen immer daran denken: •

- daß nach den allgemeinen Regeln des Völkerrechts Gebietserwerb durch Krieg unzulässig ist,
- daß ein Rechtstitel auf fremdes Gebiet nicht daraus erwächst, daß dessen Bevölkerung ausgetrieben und der Zustand der Vertreibung über Jahre aufrechterhalten wird,
- daß das Deutsche Reich fortbesteht und niemand über dessen Staatsgebiet rechtsgültig verfügen kann,
- daß nach dem erklärten Willen des Deutschen Bundestages die Ostverträge eine friedensvertragliche Regelung nicht vorwegnehmen und keine Rechtsgrundlage für die bestehenden Grenzen sind.



Vom Oktober 76 stammt diese Aufnahme vom Parkplatz gegenüber der Lutherkirche

### Seminartreffen 1978 in Lüneburg am 23./25.5.



Die Teilnehmer des Seminartreffens am 6.9. im „Hotel Hochdonner“ am Seedeich

Nicht gerade groß war die Zahl der Teilnehmer am diesjährigen Seminartreffen im Anschluß an das Bundestreffen in Cux.

Der Sprecher Franz Wagner (Berlin), der auch aus Gesundheitsgründen passen mußte, gibt dafür die folgende Erklärung: „Wir haben noch 85 Anschriften, von denen 30 über 80 und 28 über 75 Jahre sind u. es daher vorziehen, von irgend welchen Gebrechen geplagt, zu Hause zu bleiben.“

Ihn vertrat beim Begrüßungsabend Hfd. Walter Maeder, und den rund 25 restlichen Teilnehmern—einzelne mußten vorher abreisen— werden der Abend und die Fahrt in die Heide unter sachkundiger Führung des Kollegen Johannes Ewert (Ottendorf) unvergessen bleiben.

Hauptthema am Begrüßungsabend war die Planung für 1978. Termin sind die Tage nach dem Begrüßungsabend am 23. Mai 1978 in der Heidestadt Lüneburg. Schon heute aber ergeht an alle die Bitte, noch im Dezember die voraussichtliche Teilnahme, Quartierwünsche und Übernachtungstage an Albert Strey in Schönkirchen (2301, Postfach 8) zu melden.

### Neue Anschriften

**Heimatkreisstelle Dt. Krone:** — Gisela Fellner-Haase (Mk. Friedland), 7012 Fellbach, Im Holderbusch 9. — Richard Zamzow (Schloppe), 2878 Wildeshausen, Am alten Sportplatz 12 E. — Irmgard Martin geb. Freytag (Mk. Friedland), 563 Remscheid, Beckerstr. 15. — Franz Göpfer (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August Seidelstr. 6. — Hermann Grass (Mk. Friedland), 32 H Idesheim-Himmelstür, Wilh. Raabestr. 6. — Helene Neumann geb. Saecker (Mk. Friedland), 3414 Hardeggen 6. — Luise

Neumann geb. Kunde (Mk. Friedland) 3 Hannover-Kirchröde, Altenheim. — Heinrich Glasow (Koschütz), 8302 Mainburg, Schleissbacherstr. 17. — Elis. Zimmermann geb. Scharfenberg (Berliner 44), 2432 Lensahn, Hohen-Krogstr. — Elis. Patzke geb. Kottke (Kl. Nakel), 4703 Altenbögge/Bönen, Hubertusstr. 20. — Gerhard Sottmeier (Kl. Nakel), 6457 Maintal, Herm.-Löns-Str. 9. — Willy Welbe (Tütz), 3 Hannover, Am Wolfenplatz 8. — Johannes Schmidt (Tütz, Tafelsee), 4986 Rödingshausen 2. — Elis. Wachter (Tütz) 1 Berlin 65, Neue Hochstr. 40. — Hans Ewert (Tütz), 4640 Wattenscheid, Beethoven-Weg 13. — Bruno v. Kaniewski (Tütz), 4815 Schloß Holte, Reiherweg 17. — Frieda Heilemann (Jastrow), 5357 Swittal-Heimerzheim, Nordstr.25. — Gertrud Schulz (Freudenfier), 5216 Niederkassel-Ranzel, Weilerstr. 22. — Gertrud Bohn (Dt. Kr.) 4514 Ostercappeln-Vorwalde. — Heinz Bohn (Dt. Kr.) 4514 Ostercappeln-Broxten Nr.58. — Irmgard Dietrich (Jastrow), 1 Berlin 62, Fritz Elsas-Str. 17. — Christine Mirow geb. Knabe (Dt.Kr.), 33 Braunschweig, Goethestr. 10 a.

**Heimatkreisstelle Schneidemühl:** Dr. med. Jörg Beyer (Dirschauer 47) Oberarzt in 35 Kassel, Herleshausen, Meisenstr. 4 a. — Frieda Galow (Hasselstr. 11) DDR 202 Altentreptow, Str. der Zukunft 1. — Luise Juhr (Bergenhörster 21) 563 Remscheid, Am Ueling 66. — Gertrud Moutoux (Thorner 3) 8261 Burgkirchen/Alz., Wendelstr. 23. — Martin Schur (Krojanker 46 u. Berlin) 4 Düsseldorf 11, Gomeniusstr. 7. — Fam. Herbert/Inge Krausel (Karl 25) 7801 Ebringen/ Freiburg, Kapellenstr. 5. — Paul Dobberstein (Am Sportplatz 14) 7212 Kirschheim/Teck, Giessnau Weg 12

### Suchwünsche beider Kreise

DRK-Suchdienstzeitung Nr. 10/77 unter Neue Suchanträge: Schiffsstamm-Abt. 23: Schade, Paul geb. 29.9.06 Eydtkuhnen, seit 21.1.45 in Dt. Krone vermißt.

Hfd. Alfred Rossol, Vorlandstr. 4, 495 Minden, Ruf 0571/44215, erbittet alle Stöwener der Jahrgänge 1934/31 zu einem Stöwener Treffen, das er organisieren will und erbittet Anschriften. („Dafür haben sich ausgesprochen Käthe Schmudlach, Grete Behse, Horst Kleve, Kurt Dahlke u. a.“).

Hfd. Günter Hagedorn (Freudenfier), 7831 Riegel, Kinderheim, sucht die Anschrift einer Hfd. Ruth Bonin. „Ich hatte sie damals kennen gelernt und nicht mehr von ihr gehört. Sie kann etwa 50 sein, arbeitete während des Krieges in einer Apotheke, ihr Onkel war Major in Breslau.“

Bildhauer Günther Rossow (8592 Wunsiedel, Bergstr. 11), Sohn des Bäckermeisters Rossow (Dt. Kr., Berliner 23) benötigt den Nachweis für die abgeleitete Lehre im Konditorhandwerk, den Nachweis der Gehilfenprüfung und der Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk. „Ich begann am 15.6.29 bei Konitormst. Paul Süß in Schönlanke meine Lehrzeit, bestand die Gehilfenprüfung 1932 in der Konditorei Fliegner (Kl. Kirchenstr.) in Schneidemühl mit „Sehr gut“. Vom Juli 1932 bis 31.8.35 arbeitete ich in der Bäckerei meines Vaters (Obermeister der Bäckerinnung in Dt. Krone und begann danach mein Bildhauerstudium (darüber Unterlagen vorhanden).—Wer kannte damals Hfd. Rossow und kann helfen?

Welcher Hfd. rief mich mehrfach um das Foto im HB von der Ecke Bismarck-/Albrechtstr. 1976 aus Hannover an. Der einzige in Hannover gemeldete Namensvetter will nicht der Anrufer sein.—Das Foto liegt griffbereit!

Meldungen zu allen an Schriftleitung, 2301 Schönkirchen, Postfach.

Laut Postvermerk unbekannt verz. (alle Schneidemühl: Magdalena Favilla (Grüntaler 1) 4961 Enzen; Bruno Fuhrmann (Zeughaus 6) 28 Bremen, Friedrichsrodaer 6; Frieda Fenske (Schrotzer 16) 3211 Barfeld/Alfeld; Helmut Fenske (Friedrich 4) 68 Mannheim, Eichelsheimer 3.

## Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

**97 Jahre**

am 15. 12. Fr. Luise Juschke geb. Bodweg (Hindenburg 37), 7232 Schramberg-Sulgen, Heiligenbronnerstr. 14.

**93 Jahre**

am 5. 12. Hfd. Andreas Zadow (Buchwald), 5302 Ramersdorf üB. Beuel, Herz Jesu-Kloster.

**92 Jahre**

am 7. 12. Fr. Rosa Hinkelmann (Rederitz), 3201 Dingelbe/Hildesheim.

**91 Jahre**

am 23. 11. Fr. Bringfriede Schwinning geb. Schröder (Stranz/Zützer), bei Tochter Gerda Kaldrack, 507 Berg. Gladbach, Am Broich 17.

am 2. 12. Hfd. gustav Borth (Jastrow, Seestr. 31), 6602 Herrensohr/Saar, Bergstr. 43;

Saar, Bergstr. 43, bei Tochter Gerda Menzerath.

am 3. 12. Fr. Anna Mittelstädt geb. Ulrich (Drahnow), 6651 Bodenheim/Mainz, Verbindungsweg 3, bei Enkelin Hanni Baum.

**90 Jahre**

am 12. 11. Hfd. Leo Hoffmann (Dyck), 423 Wesel 15, Bergerfürst

am 12. 11. Hfd. Leo Hoffmann (Dyck), 423 Wesel 15, Bergerfürst 32

**89 Jahre**

am 27. 11. Hfd. Albert Hinkelmann (Rederitz), 3021 Algermissen b. Hildesheim, Neue Str. 40.

**88 Jahre**

am 9. 12. Fr. Olga Wojahn (Jastrow, Grüne 41), 5 Köln 91, Buchheimerweg 40.

**87 Jahre**

am 29. 11. Fr. Martha Klawunn geb. Mischnick (Rederitz), 5 Köln-Riehl, Riehler Gürtel 4a.

am 7. 12. Fr. Maria Fuchs geb. Köllner (Schöning 24), 2905 Edeweicht-Nord 2, üB. Oldenburg;

am 9. 12. Fr. Vaieska Buske geb. Arndt (Lubsdorf), 5 Köln 21, Grabengasse 20;

am 10. 12. Hfd. Karl Reppmann (Alt Lobitz), 3381 Hahndorf, Wasserstr. 11;

am 13. 12. Frau Agathe Kühn (Quiram), 5113 Spich b. Troisdorf, Hubertusstr. 9.

**86 Jahre**

am 26. 11. Frau Maria Benthin geb. Köpnik (Alt Lobitz), 5309 Meckenheim, Heerstr. 65, bei Tochter Edith Müller;

am 28. 11. Hfd. Reinhold Bettin (Gr. Wittenberg) 2301 Stakendorf üB. Kiel;

am 11. 12. Frau Hedwig Schulz geb. Jaster (Schneidemühler 12), 733 Villingen, Osianderhaus.

**85 Jahre**

am 27. 11. Frau Maria Buske geb. Polzin (Schulzendorf), 483 Gütersloh, Hermannshöhe 41c;

am 29. 11. Hfd. Emil Markowski (Jastrow), 1 Berlin 46, Mudrastr. 30

am 1. 12. Frau Ottilie Liskow (Sagemühl), DDR 2021 Philippsdorf, Krs. Altentreptow;

am 2. 12. Frau Sophie Hansen geb. Jebe (Dt. Kr.), 238 Schleswig, Schubstr. 53 b;

am 3. 12. Frau Helene Neumann geb. Saecker (Mk. Friedland), 3414 Hardeggen, Barthhäuserstr. 6.

**84 Jahre**

am 26. 11. Frau Helene Schmale (Mk. Friedland), 405 Minden, Im grünen Winkel 9;

am 5. 12. Hfd. Max Gust (Wilhemshorst), DDR 444 Wolfen b. Bitterfeld, Beethovenstr. 24;

am 8. 12. Frau Maria Berg (Berliner), 1 Berlin 38, Altvater-Str. 8, St. Theresienstift.

**83 Jahre**

am 29. 11. Frau Anna Remer geb. Grün (Rederitz), 4791 Tühle üB. Paderborn, Mittelstr. 1;

am 1. 12. Frau Helene Boysen geb. Reiser (Dt. Kr.), 238 Schleswig, Königsberger 6;

am 4. 12. Hfd. Erich Horn (Königsberger 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16;

am 7. 12. Frau Emilie Marks (Mk. Friedland), 1 Berlin 44, Emserstr. 102;

am 9. 12. Frau Anna Krüger geb. Raack (Appelwerder), 41 Duisburg-Hamborn, Sterkraderstr. 27;

am 9. 12. Frau Gertrud Poppe geb. Dittmer (Theod. Müller 4), 3327 Salzgitter-Bad, Friedr. Ebert-Str. 48;

am 15. 12. Frau Emilie Buchholz geb. Schulz (Gr. Zacharin), 729 Freudenstadt, Katharinenstr. 54;

am 17. 12. Hfd. Rudolf Finger (Schlageter 109), DDR 4101 Osmünde üB. Halle/Saale.

**82 Jahre**

am 20. 11. Hfd. Alex Arndt (Dyck), 5 Köln, Lindengürtel;

am 1. 12. Frau Maria Krause geb. Jesse (Jastrow), 241 Mölln, Berningstr. 3;

am 5. 12. Frau Martha Murawa geb. Pawlowski (Schneidemühler 7), 6781 Fischbach üB. Pirmasens, Bergstr. 15;

am 13. 12. Frau Lucia Krumrey (Dietrich Eckhardt 4), 1 Berlin 20, Sdlg. Falkenhorst, Haus 90;

am 14. 12. Frau Leokadia Drechsel (Blücherring 32), 2405 Ahrensböck, Mölsberg 73;

am 18. 12. Frau Emma Bruch geb. Zawija (Schloppe), 519 Stolberg, Tulpenweg 3.

**81 Jahre**

am 23. 11. Frau Maria Priebe (Freudenfier), DDR 286 Lübs, Molkerei Str. 9;

am 15. 11. Frau Erna Redemann geb. Krüger (Eichfier), 34 Göttingen-Geismar, Herm. Hanke-Str. 14a;

am 27. 11. Frau Agnes Behringer geb. Wernicke (Friedrich 19), 888 Dillingen/Donau, Parkstr. 9;

am 8. 12. Frau Meta Ulrich geb. Hallmann (Schloppe, Garten 5), 28 Bremen, Kuhlenkampf-Allee 142;

am 9. 12. Hfd. Ernst Perske (Bhf. Rederitz), 29 Oldenburg, Ulrich v. Hutten-Str. 8;

am 14. 12. Frau Lena Wiese geb. Marten (Tütz), DDR Berlin - Pankow 1, Karstadt-Str. 5.

**80 Jahre**

am 20. 11. Hfd. Hans Heine (Schneidemühler 5), 56 Wuppertal-Barmen, Emil Ritterhausen-Str. 13;

am 26. 11. Hfd. Joh. Hedtke (Schlageter 67), 58 Hagen, Berghofstr. 29;

am 29. 11. Frau Ida Fiebranz geb. Lippkow (Schlageter 27), 8855 Monheim-Bauberg, Am Sportplatz 43;

am 30. 11. Hfd. Paul Schulz (Strahlenberg), 548 Remagen, Birresdorferstr. 77;

Birresdorferstr. 77, beim Sohn Winfried;

am 5. 12. Frau Maria Manthey geb. Hohnke (Arnsfelde), 581 Witten/Ruhr, Rubezahlstr. 7, beim Sohn Aloys;

am 7. 12. Frau Maria Bülter geb. Kondsaur (Königsberger 26), 464 Wattenscheid, Friedrich-Str. 1.

**79 Jahre**

am 14. 12. Frau Erika Ehmke geb. Köthe (Tempelburger 20), 207 Ahrensburg, Pommernweg 3;

am 17. 12. Hfd. Willi Kelm (Trebbin, letzter Bürgermeister), 2359 Henstedt-Ulzburg, Hamburger Str. 171.

**78 Jahre**

am 20. 11. Hfd. Maximilian Panzram (Jastrow, Königsberger 25), 886 Nördlingen, Kantstr. 6, bei Tochter Marianne Seemann;

am 25. 11. Hfd. Gustav Futterlieb (Schloßmühlen 9), 22 Elmshorn, Hainholz 23;

am 26. 11. Frau Helene Mahlke (Lebehnke), 4048 Grevenbroich 3, Donaust. 53;

am 4. 12. Rev. Först. a. D. Max Semrau (Kramske), 2358 Kaltenkirchen, Steenkamp 38;

am 6. 12. Hfd. Heinrich Baum (Flottstr. 2), 317 gifhorn, Am Wittkopsberg 12;

am 7. 12. Frau Käthe Budnik geb. Grunenberg (Hindenburg 15), 2072 Bargtheide, Baumschulenstr. 8;

am 12. 12. Frau Maria Hennig (Rederitz), DDR 2101 Glasow, Krs. Pasewalk;

am 12. 12. Berufsschuldirektor a. D. Erich Röer (Rosenfelde), 29 Oldenburg, Junkersstr. 27;

am 13. 12. Hfd. Gustav Drawer (Alt Lobitz), 4991 Westrup 61 üb. Lübbecke, die Ehefrau Minna geb. Marx wird am 16. 12. 78;  
am 14. 12. Hfd. Leo Buske (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Bitburg;  
am 17. 12. Hfd. Leo Heymann (Bhf. Tütz), 584 Schwerte, Hagerstr. 65.

**77 Jahre**

am 22. 11. Frau Hedwig Ehle geb. Cuhholz (Brenkenhof 10), DDR 2031 Verchen;  
am 8. 12. Frau Helene Neudamm geb. Drews (Tütz, Schloßstr.), 3012 Langenhagen, Allerweg 121;  
am 11. 12. Frau Margarete Hackbarth (Jagdhaus), 2332 Darry/Holst.;  
am 13. 12. Frau Gertrud Diesener geb. Gwallig (Mk. Friedländer 2), 32 Hildesheim Hohnsen 16;  
am 18. 12. Frau Hewig Schmidt geb. Koltermann (Tütz), 3283 Schieder/Lippe, Bahnhofstr. 9.

**76 Jahre**

am 23. 11. Hfd. Paul Lange (Zippnow), 56 Wuppertal-Elberfeld, Wiesenstr. 14;  
am 3. 12. Frau Hildegard Steinke (Dt. Kr.), Meppen, Hansastr. 1;  
am 5. 12. Frau Martha Koplin geb. Rohbeck (Schloppe), 471 Lüdinghausen, Am Stadtwald 18;  
am 12. 12. Frau Hedwig Tonn geb. Halex (Lebehnke), 7014 Kornwestheim, Achalmstr. 26;  
am 17. 12. Hfd. A. Böhme (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Schuckertdamm 356;  
am 19. 12. Hfd. Paul Waskowiak (Lebehnke), 545 Neuwied, Ulmerweg 1.

**75 Jahre**

am 30. 11. Frau Maria Will geb. Manthey (Knakendorf), 3003 Ronnenberg-Empelde, Mecklenburgerstr. 6;  
am 2. 12. Frau Hildegard Strosinski geb. Hannemann (Tütz, Schloßstr.), 241 Mölln, Gudower Weg 31;  
am 2. 12. Hfd. Karl Pandow (Klausdorf), 1 Berlin 21, Beusselstr. 18;  
am 5. 12. Hfd. Fritz Mielke (Mk. Friedland), 6415 Petersberg üb. Fulda;  
am 18. 12. Dipl. Kaufmann Günther Hennings (Dt. Kr.), 294 Wilhelmshaven, Richard Strauß-Weg 20.

**74 Jahre**

24. 11. Hfd. Franz Will (Schulzendorf), 3152 Neu-Ölsberg, Querstr. 4;  
am 5. 12. Hfd. Fritz Quast (Mk. Friedland), 3051 Hohnhorst 2, Kleine Bünte 6;  
am 15. 12. Frau Anastasia Polzin geb. Schmidt (Rosenfelde), 238 Schleswig, Danziger Str. 24;  
am 19. 12. Frau Else Kutz geb. Wolter (Henkendorf), 607 Langen, Krs. Offenbach.

**73 Jahre**

am 5. 12. Studiendirektor a. D. Bruno Hinz (Hindenburg 31), 563 Remscheid, Hindenburgstr. 125;  
am 9. 12. Frau Martha Quade geb. Manthey (Knakendorf), 547 Andernach, Koblenzerstr. 4;  
am 20. 12. Frau Martha Hirsekorn geb. Schmidt (Schulzendorf), 2839 Freistadt üb. Sulingen.

**72 Jahre**

am 10. 11. Frau Else Göpfer geb. Holtz (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August Seidel-Str. 6;  
am 30. 11. Hfd. Bernhard Krenz (Lebehnke), 43 Essen 1, Sophienstr. 6;  
am 10. 12. Frau Margarete Dommach geb. Wengrowski (Bergstr. 11), 471 Lüdinghausen, Bahnhofstr. 91.

**71 Jahre**

am 27. 10. Frau Ida Koch (Lebehnke), 46 Dortmund 18, Callenbergweg 18;  
am 16. 11. Hfd. Max Danetzki (Grüner 15), 652 Worms, Hohenstaufenring 23;  
am 20. 11. Hfd. Julius Schülke (Jastrow), 24 Lübeck, Broilingstr. 40  
am 27. 11. Hfd. Paul Lück (Hindenburg 37), 24 Lübeck, Binnenland 12;  
am 29. 11. Hfd. Georg Habermann (Mk. Friedland), 238 Schleswig, Heisterweg 85;

am 4. 12. Hfd. erich Damitz (Mk. Friedland), 2421 Kirchnüchel, Harnhorst 24;  
am 6. 12. Hfd. Clemens Dobberstein (Quiram), 5 Köln 91, Ostmerheimerstr. 423;  
am 8. 12. Hfd. Martin Carll (Mk. Friedland), 6 Frankfurt, Weißendornweg 12;  
am 10. 12. Hfd. Willi Epping (Wilhelmshorst), 3013 Barsinghausen, Obere Str. 9;

am 12. 12. Hfd. Ewald Alf (Ritter 30), 563 Remscheid, Winkelstr. 12;  
am 14. 12. Frau Agnes Buske (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Bitburg;  
am 22. 12. Hfd. Arthur Wendland (Mk. Friedland), 4619 Bergkamen, Budenweg 28;  
am 31. 12. Frau rosalia Halex geb. Lipinski (Lebehnke), 2940, Ulmenstr. 20.

**70 Jahre**

am 11. 11. Frau Hedwig Schröder geb. Heymann (Jastrow, Büschken), 415 Krefeld-Ficheln, Schönbergerstr. 5;  
am 24. 11. Hfd. Willibald Neumann (Schloppe, Friedrich 12), 318 Wolfsburg, Reislingerstr. 107;  
am 29. 11. Frau Margarete Hollatz (Schloßsee 5), 4 Düsseldorf, Adersstr. 80;  
am 6. 12. Hfd. Herbert Dommach (Buchwaldstr. 36), 303 Walsrode, Moorstr. 33;  
am 15. 12. Frau Anni Neufeld geb. Grosser (Berliner 41), 24 Lübeck-Eichholz, Kaninchenberg 26;  
am 21. 12. Alfos Böthin (Tütz, Königstr.), 7403 Ammerbuch, Schloß Poltringen;  
am 22. 12. Frau Charlotte Asbeck geb. Saecker (Jastrow), 43 Essen 1, Rüttscheidstr. 169.

## Der Schöpfer des Ostpreußen-Abzeichens wurde 80 Jahre

Der Schöpfer der „Elchschaufel“ und Mitbegründer des Göttinger Arbeitskreises, Dr. Wolf Freiherr von Wrangel, feierte am 21. Oktober seinen 80. Geburtstag. Er schuf zusammen mit dem letzten Kurator der Königsberger Universität, Friedrich Hoffmann, einen Zusammenschluß von Wissenschaftlern, die Denkschriften mit dem Nachweis der unersetzlichen Bedeutung Ostdeutschlands für Deutschland und Europa erarbeiten, den „Göttinger Arbeitskreis“, dessen Vorstand er bis heute angehört. Der Jubilar lebt jetzt in Todtnauberg.

**Familiennachrichten**

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen u. besten Wünschen:

Zur Goldenen Hochzeit am 19.12. Fam. Karl Kremen u. Fr. Hedwig geb. Bürger (Schn., Goethering 15) in DDR 1802 Brandenburg-Kirchmöser, Uferstr. 66.

Zum 40. Hochzeitstag am 8.11. Fam. Ernst Klatt u. Fr. Gertrud geb. Ziech (Schn., Bismarck 52 u. Acker) in 23 Kiel 1, Königsweg 6 b.

Zur Silberhochzeit Fam. Otto Klos u. Fr. Ilse geb. Grams (Schn., Karlsberg 34) in 675 Kaiserslauten, Stiftswaldstr. 47.

Zur Verlobung im Oktober Herrn Rainer Westphal u. Hfd. Birgit Lück (Tochter Fam. Dr. Ing. Günter Lück u. Fr. Waltraud geb. Lönnecker, Lange 32 u. Kiebitzbrucher 24) in 6703 Limburgerhof, Carl-Besch-Str. 58.

Zum 25jährigen Dienstjubiläum Herrn Oberstadtdirektor Dr. Hans-Heinrich Eilers. „Sie sind als Oberstadtdirektor geschätzt u. vielleicht auch ein wenig gefürchtet. Wir sind glücklich, Sie zu haben“, betonte der OB bei Überreichung der Urkunde, die vom Oberbürgermeister Werner Kammann u. Erstem Bürgermeister Hans-Joachim Wegener unterzeichnet war, im kleinen Kreise am 1. Oktober.

Der Heimatbrief ist die Quelle, aus der die Erinnerung und das Gedenken an die alte Heimat fließen – er ist das Band, das uns nach der Vertreibung auch weiterhin verbindet!

### Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 96 Jahre am 11.12. Fr. Wanda Kargoll geb. Nummert (Hotel „Zur Post“) DDR 3231 Klein Oschersleben ü. Oschersleben/Bode, mit Schwester Anna Schorlepp.
- 94 Jahre am 31.12. Fr. Olga Herzberg geb. Günther (Schützen 138) 73 Eßlingen, Karl-Pfaff-Str. 38, bei Tochter Gertrud Ristau.
- 93 Jahre am 22.12. Fr. Hulda Arndt geb. Lamprecht (Mittel 8 u. Krojanker 17) 3111 Molzen, ü. Uelzen, Haus 95
- 91 Jahre am 17.12. Fr. Hedwig Freyer geb. Maslonka (Jastr. All. 135) 3204 Nordstemmen, Calenberger Str. 6, bei Tochterfam. Martha Seidler. — Am 30.12. Baumeister Fritz Schwanke (Albrecht 52) 3032 Fallingbostal, Vogteistr. 33 b; Ehefr. Else geb. Pfeiffer wird am 3.12. 87 Jahre.
- 90 Jahre am 19.12. Fr. Lucia Krüger (Paul 14) 41 Duisburg, Fuldastr. 13, bei Tochter Irene.
- 89 Jahre am 4.12. Fr. Martha Reinke geb. Janikowski (Dirschauer 59) 29 Oldenburg/O, Friedas Friedenstift, Philosophenweg. — Am 17.12. Hfd. Johannes Krenz (Wrangel 4) 414 Rheinhausen, Am Geisbusch 36. — Am 21.12. Hfd. Hermann Doege (Dirschauer 54) 85 Nürnberg, Trebnitzer Str. 14.
- 88 Jahre am 9.12. Fr. Minna Kunkel geb. Hinz (Karl 26 u. Jastr. All. 113) 3441 Oberhausen, Kirchweg 2.
- 87 Jahre am 7.12. Fr. Margarete Kniest geb. Kussow (Garten 60) 1 Berlin 61, Jüterbogger Str. 7. — Am 30.12. Fr. Frida Mellin (Albrecht 108) 818 Tegernsee-Süd, Schwaighofstr. 97.
- 86 Jahre am 31.10. Hfd. Hugo Lüdtke (Ziegel 44 u. Zoppot) 29 Oldenburg, Rigaer Weg 16; Ehefr. Margarete geb. Rose, wurde am 19.8. 80 Jahre. — Am 8.12. Hfd. Richard Oelke (Kolmarer 80) 24 Lübeck, Düvennester Weg 19. — Am 13.12. Hfd. Willi Müller (Nettelbeck 6) 2 Hamburg 33, Wittenkamp 16. — Am 23.12. Fr. Meta Wickert (Dirschauer 15) 3 Hannover, Voßstr. 3. — Am 25.12. Hfd. Johannes Bogat (Rangier-Bhf.) DDR 432 Aschersleben, Stephani-Kirchhof 14. — Am 26.12. Fr. Emmi Harmeln geb. Held (Rangierbhf.) 756 Ottenau-Gaggenau, Rathausstr. 2.
- 85 Jahre am 26.12. Fr. Marie Kühn geb. Grams (Heide 8) 287 Delmemhorst, August-Jordan-Heim. — Am 30.12. Hfd. Paul Wolfram (Sem. 09/12) 562 Velbert Seestumer Str. 83.
- 84 Jahre am 26.12. Fr. Marie Büll geb. Eichhorst (Küddow u. Eichberger 31) 2233 Meldorf, Hafenchausee 7. — Am 3.12. Fr. Auguste Wollny geb. Briese (Koschützer 9) 745 Hechingen, Schützenbergstr. 71. — Am 8.12. Fr. Martha Czarnowski geb. Schmelinski (Liebentaler 2) 2072 Bargteheide, Nelkenweg 7. — Am 23.12. Fr. Gertrud Vouilleme geb. Duwe (Milch 39 u. Steinauer 6) 7703 Rielasingen, Hegaustr. 66. — Am 25.12. Fr. Marie Dickow (Prov. Verw.) 3111 Stöcken 7 ü. Uelzen, Bevenser Str. 5. — Am 30.12. Hfd. Paul Quade (Albrecht 90) 215 Buxtehude, Friedenstr. 10.
- 83 Jahre am 16.12. Fr. Luise Harriehausen (Prov.-Verw.) 318 Wolfsburg, Emmaus-Heim. — Am 21.12. Hfd. Fritz Kühn (Güterbhf. 24) 563 Remscheid, Bornsiepen 11, bei Tochter Ingeborg Krüger. — Am 28.12. Fr. Hedwig Büch geb. Giese (Karlsberg 42) 4804 Vermold/Halle, Breslauer Str. 18. — Am 28.12. Hfd. Georg Woitschel (Jastr.All. 30) DDR 24 Wismar, Mühlengrube 40. — Am 30.12. Fr. Ida Gaertner (Saarland) 3101 Alten-Celle, Eichenweg 11.
- 82 Jahre am 2.11. Fr. Martha Fröhlich geb. Kühn (Sandseeweg 6) 6 Nieder-Eschbach ü. Frankfurt, Sportplatzstr. 12. — Am 18.11. Fr. Hulda Lönnecker geb. Wojahn (Kiebitzbrucher 24) 3588 Homberg, Hospitalstr. 4, Hospital z. hl. Geist. — Am 5.12. Hfd. Willi Schiller (Moltkeschule) DDR 543 Roßlau/Elbe, Clara-Zetkin-Str. 23 a.
- 81 Jahre am 9.9. Hfd. Leo Fröhlich (Wilhelmpl. 2 a) 771 Dopaschingen, St. Lorenzstr. 11. — Am 1.12. Fr. Margarete Freier geb. Jaedicke (Königsblicker 88) DDR 2301 Negast/Stralsund, Philipp-Julius-Weg 7. — Am 5.12. Hfd. Wilhelm Warsinski (Lange 35) 4791 Elsen/Paderborn, Ketteler Str. 20. — Am 7.12. Fr. Alice Buchholz geb. Zimmermann (Posener 9) 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 15.12. Fr. Meta Boese geb. Marks (Schmiede 68) 33 Braunschweig, Brehmstr. 23. — Am 23.12. Fr. Käthe Gogol geb. Wulfram (Posener 13) 4992 Espelkamp, Tilsiter Weg 8. — Am 25.12. Fr. Frieda Bachmann geb. Neborg (Kroner 15) 591 Kreuztal, Siegener Str. 3
- 80 Jahre am 22.11. Fr. H. Lerchner geb. Skowronski (Prov. Verw.) DDR 852 Hagenow, Bahnhofstr. 70, Fach 13/25. — Am 8.12. Hfd. Richard Werdin (Hindenburg u. Skakerrak 1) 3 Hannover, De-Haen-Platz 14. — Am 9.12. Fr. Maria Klatt geb. Zoladkiwicz (Westend 32) 563 Remscheid, Bruderstr. 15. — Am 11.12. Fr. Dorothea Kock geb. Fangohr (Werkstätten 13) 237 Rendsburg, Mittelstr. 11. — Am 19.12. Fr. Agnes Krüger geb. Steinberg (Dirschauer 1) 5159 Sindorf/Bergheim, Goethestr. 2. — Am 23.12. Fr. Martha Wandelt geb. Przybyl (Berliner 70) 48 Bielefeld, Karl Nierendorf 4. — Am 24.12. Hfd. Richard Neubauer (Lange 31) 433 Mülheim-Styrum, Dümptener Str. 5.
- 79 Jahre am 27.10. Fr. „Olly“ Samlofski geb. Schulz (Friedrich 24 a) 532 Bad Godesberg, Mühlenstr. 22. — Am 20.11. Fr. Martha Binczik geb. Dams (König 44) 5602 Erkrath 2 (Hochdahl), Hüttenstr. 37. — Am 4.12. Fr. Auguste Fährmann geb. Heller (Königsblicker 86) 2067 Reinfeld, Hamburger Str. 20. — Am 10.12. Fr. Amanda Vollack geb. Nixdorf (Friedrich 18) 28 Bremen 1, Berliner Str. 3. — Am 30.12. Fr. Emilie Müller geb. Schulz (Krojanker 48) 6 Frankfurt, Martin-May-Str. 14.
- 78 Jahre am 10.10. Hfd. Dr. Erich-Wilhelm Kandt (Mühlen 12) 1 Berlin 19, Suarezstr. 10. — Am 1.12. Fr. Hedwig Hasenbein geb. Hinz (Schönlancker 113) 6308 Butzbach, Hirschgasse 24. — Am 1.12. Fr. Elisabeth Schadzinski geb. Flörke (Kl. Kirchen 5) 44 Münster-Dt. Maurik, Rosengarten 70. — Am 7.12. Fr. Emilie Müller geb. Malinowski (König 38) 22 Elmshorn, Gerberstr. 6. — Am 17.12. Hfd. Willi Blesin (Klopstock 14) 43 Essen-Borbeck, Altdorfer Str. 560; Ehefr. Frieda wird am 23.1.71 Jahre. — Am 18.12. Fr. Gertrud Haase (Albrecht 86) 1 Berlin 41, Oberlinstr. 9. — Am 21.12. Fr. Martha Dommach geb. Garnetz (Tucheler 18) 79 Ulm, Weinbergweg 298. — Am 26.23. Hfd. Andreas Materna (Königsberger 4) 4405 Nottulln, Oberstockumer Weg 31. — Am 31.12. Hfd. Otto Skaletz (Gatte von Anna-Maria Eggert, Flughallen 23) 403 Ratingen, Herbartstr. 12, Postfach 1643.
- 77 Jahre am 15.10. Hfd. Erich Klietmann (Gruppe Kiel) 23 Kiel, Holtenuerstr. 88 (Gatte v. Herta Wiesenberg). — Am 16.10. Hfd. Johann Böttcher (Sem. 18/21) 4782 Bad Lippspringe, Mühlenfließ 3 b. — Am 3.12. Fr. Hedwig Brehmer geb. Binger (Rüster 3) 31 Celle, Amelungstr. 36. — Am 10.12. Hfd. Erich Dörr (Finkenweg 5) 7 Stuttgart 1, Neckarstr. 154. — Am 21.12. Fr. Hildegard Meyer geb. Lux (Hassel 7) 899 Lindau, Friedrichs-Ohafener Str. 57.
- 76 Jahre am 9.11. Fr. Martha Rudzinski geb. Radtke (Brücken 6) 4 Düsseldorf, Derendorfer Str. 30. — Am 27.11. Fr. Hedwig Ewert geb. Grünke (Roon 3 u. Schrotzer) 2208 Glückstadt, Elsterweg 7. — Am 3.12. Fr. Irene Schmidt geb. Süß (Bromberger 28 u. Uschhauland) 305 Wunstorf, Büntestr. 30. — Am 4.12. Fr. Luise Smietana geb. Wenski (Schiller 14) 31 Celle, Steffensstr. 10. — Am 10.12. „Hanne“ Eps (Garten 28, Sem. 19/22) 1 Berlin 19, Witzlebenstr. 18/3 r. — Am 12.12. Fr. Adele Ziegenhagen geb. Ortmann (Erlen 6) 6748 Bergzabern, Saarstr. 35. — Am 18.12. Fr. Waltraut Strehl geb. von Haken (Eichberger 109 u. Posener 1) 6761 Schmittweiler ü. Beckenhausen. — Am 14.12. Fr. Martha Öhlschläger geb. Glockzien (Bromberger 167) 2 Hamburg 70, Ahrensburger Str. 3. — Am 21.12. Fr. Elisabeth Speckert (Albrecht 8/9) 311 Uelzen 1, Bahnhofstr. 1, mit Schwester Johanna. — Am 31.12. Hfd. Paul Wagner (Goethe 18) 5 Köln-Linden-

thal, Herpener Str. 75.

75 Jahre am 7.12. Hfd. Richard Gerstenberger (Breite 7-Takwaren) 2 Hamburg 68, Röbkestr.11. —Am 7.12. Fr. Elisabeth Wojciekowski geb. Behrendt (Schubiner 6) 3091 Hohenzverbergen Dr. 121. —Am 8.12. Fr. Maria Badur geb. Gruse (Gr. Kirchen25) 4234 Alpen, Beckfeld 1. —Am 14.12. Fr. Hildegard Friebe geb. Böckler (Zeughaus 7 u. Zützer) 2072 Bargtheide, Am Hühnengrab 51. —Am 16.12. Hfd. K. Canis (Prov. Verw.) 1 Berlin 46, Kniephofstr. 26. —Am 16.12. Hfd. Willy Katzorke (Albrecht 18, AOK) 4231 Hamminkeln-Ringenberg, Suederweg 7.

74 Jahre am 21.11. Hfd. Heribert Aust (Posener 11) 8021 Neuried, Karwendelstr. 99. —Am 6.12. Hfd. Klemens Martenka Krokanker 171) 4 Düsseldorf-Benrath, Jakob-Kneip-Str. 57. —Am 15.12. Hfd. Franz Pichlmayr (Bromberger 16 u. Stettin) 5 Köln 30, Melatengürtel 66. —Am 15.12. Fr. Gertrud Ristau geb. Herzberg (Schützen 138) 73 Eßlingen/Neckar, Karl-Pfaff-Str. 38. —Am 26.12. Hfd. Rudolf Wilhelm (Sem. 22/25) 213 Rotenburg/Wümme, Mühlenstr. 26. —Am 26.12. Hfd. Franz Freyer (Ring 33, Sem. 21/ 24) 221 Itzehoe, Gravensteiner Weg 4: —Am 28.12. Fr. Anna-Maria („Anni“) Podgurski geb. Krüger (Güterbahnh. 11) 2405 Ahrensböck, Breslauer Str. 5.

73 Jahre am 5.9. Hfd. Kurt Larche (Jastrower 5) 8182 Bad Wiessee, Klosterjägerweg. —Am 7.12. Hfd. Johannes Pasda (Sem. 22/25) DDR 23 Stralsund, Barther Str. 76. —Am 20.12. Fr. Hedwig Wojtecki geb. Mittelstädt (Segenauer 27) 7543 Calmbach, Friedenstr. 17.

72 Jahre am 27.8. Fr. Elfriede Zeidler geb. Wraase (Tucheler 10) 469 Herne 1, Kaiserstr. 65. —Am 30.8. unser fast erblindete Holzbiidhauer Gerhard Priedigkeit (König 19) 211 Buchholz/Nordheide, Bossdorf-Str. 3. —Am 11.10. Hfd. Franz Lissack (Hindenburgpl. 6) 4054 Lobberich-Nettetal, Werner Jaeger-Str. 50. —Am 12.11. Fr. Charlotte Buske geb. Lachmann (Ring 23) 6382 Friedrichsdorf/Ts. 3 (Burgholzhausen), A.-Stifter-Str. 12. —Am 5.12. Fr. Friedel Handke geb. Schröder (Saarland 6 u. Mese-ritz) 23 Kiel 1, Metzstr. 27. —Am 10.12. Fr. Hildegard Buße geb. Varduhn (Lange 29) 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/2. —Am 29.12. Lehrerin i.R. Gisels Enderlein (Berliner 28) 1 Berlin 19, Westendallee 18/1.

71 Jahre am 28.8. Fr. Hedwig Nowicki geb. Preuss (Schützen 90) 587 Hemer, Ostenschlahstr. 47 a, bei Tochterfam. Edith Schulz. —Am 9.10. Pfarrer i.R. Siegfried Bechtold (Brauer 7/10 u. Pr. Friedland) 49 Herford, Veilchenstr. 22. —Am 16.11. Fr. Anna Heinze geb. Mundt (Flur 13) 439 Gladbach, Insterburger Str. —Am 22.11. Fr. Margarete Nolký geb. Strey (Bismarck 64 u. Dt. Krone) DDR 22 Greifswald, Str. d. Freundschaft 63. —Am 22.11. Fr. Irene Wolske geb. Peibisch (Plöttker 18) 23 Kiel 1, Holunderbusch 60. —Am 4.12. Fr. Ingeborg Zech geb. Böckler (Bismarck 10) 2072 Bargtheide, Mühlenstr. 9. —Am 30.12. Fr. Melanie Esch (Saarland 19) DDR 22 Greifswald, Ernst Thälmann-Ring 17 a.

70 Jahre am 21.8. Hfd. Harro Janetzke (Henkendorf u. Rüter 33) 4967 Bückeberg, Knatenser Weg 8. —Am 6.12. Hfd. Franz Liebsch (Berliner 36) 7 Stuttgart-W., Feuerleinstr. 4/1. —Am 11.12. Hfd. Ruth Benzel (Prov. Verw.) 1 Berlin 20, Singener Str. 24. —Am 28.12. Exzellenz Heinrich-Maria Janssen, der Bischof von Hildesheim, Domhof 25.

### Hedwig Liebsch wird 73

Meine Schwester Hedwig Schwaibold, geb. Liebsch, geboren 26. 11. 04, wird 73. Das Geburtsjahr ist leicht zu merken, da im Jahre 1904 die Grundsteinlegung des Lehrerseminars, Berlinerstraße ihren Abschluß fand; - ein „guter Steinwurf“ von unserer damaligen Wohnung (Berlinerstraße 36) entfernte.

Nach dem Besuch der Seminar-Überungs-Schule wechselte sie zur Mittelschule im Gebäude der Kaiserin-Augusta-Victoria-Schule, Friedrichstraße, über. Wieviel Erinnerungen sind mit den Lehrern

hier wie dort verknüpft; zuletzt: Stud. Rat Lange, Prof. Enderlein, Schiemann, Zawadski, etc. Beruflich war sie Sekretärin bei der Buchhandlung Wieck und im Kuafhaus Zeck.

Von Natur aus musik- und poesieliebend. Viele Gedichte und Lieder weiß sie heute noch auswendig und erfreut mit ihren Vorträgen anlässlich verschiedener Feierstunden jung und alt!

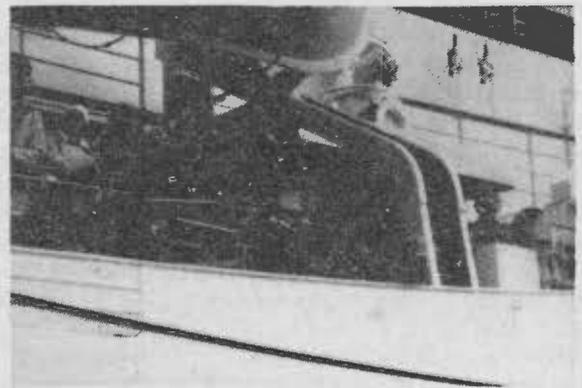
Gern denke ich an meine Schulzeit zurück, wenn ich z. B. beim Aufsatzthema (in Briefform) über den kLotsen („Siehst du die Brigg dort auf den Wellen ...“) nicht so recht den Anfang finden konnte und sie mir dabei und bei ähnlichen Gelegenheiten half! -

Ich wünsche ihr noch recht viele frohe Jahre! Bruno Liebsch



Der Bischof von Hildesheim, Ex. H.M. Janssen, vor Betreten der „M.S. Alte Liebe“ (W. Hackert/Bielefeld, rechts)

So haben wir alle, die in Cux waren, unsern Hfd. Exzellenz Heinrich-Maria Janssen, den Bischof von Hildesheim, in Erinnerung und viele konnten mit ihm, der auch heute noch mit seinen ehemaligen Pfarrkindern der Antoniuskirche in der Ackerstraße engste Kontakte pflegt und sich an vieles erinnert aus den Jahren seiner Tätigkeit in der Heimat plaudern. Darüber hinaus aber—zum Bistum Hildesheim gehört ganz Niedersachsen und damit auch unsere Patenstadt—gehört unser Hfd. die Katholiken der ganzen Bundesrepublik u. West-Berlins als Vertriebenen-Bischof, und wir grüßen in Freude und Ehrfurcht mit den Heimatvertriebenen überall und besten Wünschen in Dankbarkeit unseren Hfd. und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen. —Str.



Vor der Abfahrt nach Helgoland in Cuxhaven v. r. Bürgermeister H.J. Wegner mit Ex.H.M. Janssen u. Werner Hackert u.a.

### Auf unsere Post ist kein Verlaß mehr

Das habe ich wiederholt feststellen müssen, wenn Sendungen mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ oder „nicht zu ermitteln“ bzw. „in obiger Anschrift unbekannt“ zurückkamen. Monate wartete ich auf die Meldung der Postzeitungsstelle: „Empfänger verstorben“ mit der Todesmeldung unseres verdienten Hfd. Alfred Westphal in 5 Köln 30, Rochusstr. 214, und bemängelte, HB 10/77, daß niemand den Tod unseres Hfd. meldete.

Nun kam am 9. 10. ein Lebenszeichen von dem Totgesagten: „Es kam die Nfachricht, daß die Post ab Juli die Zustellung des HB

eingestellt hat, weil ich verstorben bin. Es ist eine Falschmeldung ich lebe noch. Im HB brauch „ein Gedenken an mich nicht veröffentlicht werden.“ - Nehmen wir es als gutes Omen; denn Totgesagte leben meist länger als andere.

### Der älteste Einwohner Jastrows heimgegangen

Am 19. September hat Herr Apotheker Hans Jeschke fast 99jährig seine letzte Reise angetreten. Er wurde am 17. 2. 1879 in Rummelsburg als Einzelkind eines Tuchmachers geboren, kränkelte in seiner Jugend, entschloß sich zum Pharmaziestudium. Für seine Wanderjahre ließ er sich viel Zeit und zog durch die Welt. 1907 fuhr er mit seinem schweren Koffer, Inhalt 30.000 Taler, von Neustettin nach Jastrow und kaufte die dortige Apotheke. 1912 heiratete er Gertrud Schlieter aus Luisenhof, Kreis Flatow, die ihn vor vier Jahren verließ. In Jastrow war er weit über die umliegenden Ortschaften bekannt. So mancher holte sich seinen Rat, denn man lief nicht gleich mit jeder Kleinigkeit zum Arzt. Nach dem Zusammenbruch fand er die Kraft für eomem Neubeginn in Rostock als Pächter einer Apotheke. 1969, an ihrem Hochzeitstag wagten seine Frau und er die Übersiedlung nach Celle zu ihrem jüngsten Sohn, wo sie sich unter der Fürsorge ihrer Kinder bald einlebten und wohlfühlten. Bewundernswert aufrecht gehend unternahm Vater Jeschke noch fest einen täglichen Spaziergang. Die Natur und die Kunst waren ihm Lebenselixier. Die Schrecken der Vertreibung und Flucht wurden ihm Tode wieder nahe. Die Erde möge ihm an der Seite seiner Frau leicht werden. -G. G.-

### Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Bereits 1975 Fr. Hedwig Böltner (Schn., Gneisenau 8) in DDR 1802 Kirchmöser/Brandenburg, Trennweg 3 b. -Am 11.7. Fr. Anna Gottlob geb. Priske (Dt. Kr., Berliner 37) in 547 Andernach, Kolpingstr. 70, mit 77. -Am 27.9. Hfd. Ernst Kühn (Zippnow) in 5374 Hellenthal, mit 44. -Am 29.11. Hfd. Gerhard Arndt (Dyck) in 46 Dortmund 50, Solberg 30, mit 57. -Mit 81 Fr. Gertrud Fritz geb. Vogel (Mk. Friedland) in 442 Coesfeld, Recknerstr. 55. -Am 17.2.77 Hfd. Anton Jontiz (Lebehnke) in DDR 2041 Grammentin, mit 83. -Am 19.2. Fr. Hedwig Wusterbarth geb. Piontek (Schn., Bromberger 36) mit 87. -Am 26.2. Hfd. Emil Haut (Schn. Schrotzer 36) in DDR 1521 Wansdorf, mit 81. -Am 15.3. Hfd. Paul Litfin (Rose) in 791 Neu Ulm, Augsburgstr. 37, mit 90. -Am 21.3. Fr. Elly Abraham geb. Goede (Dt. Kr., Trift 40) in 3593 Edertal 11, Am Michelskopf 8, mit 79. -Am 31.3. Fr. Martha Wolf geb. Habermann (Freudenfier) in 631 Grünberg, mit 77. -Am 1.4. Hfd. Heribert Pohl (Schn., Acker 49) in 29 Oldenburg, mit 37. -Am 27.4. Hfd. Bruno Moske (Dyck) in 512 Herzogenrath II, Plesch Nr. 10, mit 66. -Am 4.5. Hfd. Julius Lutzke (Mk. Friedland) in 469 Herne, Westring 44. Am 23.6. Fr. Grete Ducofree geb. Baeh (Tütz) in 4047 Dormagen, mit 76. -Am 6.7. Fr. Anna Kujawa geb. Rohloff (Freudenfier) in 6792 Ramstein, Miesenbach 1, mit 71. -Am 6.7. Fr. Marie Raulf geb. Flatau (Schn., Werkstätten 1) in 46 Dortmund, Christinenstift, mit 84. -Am 14.7. Hfd. Edmund Nowicki (Schn., Schützen 90) in 587 Hæmer, Ostenschlahstr. 47 a. -Am 1.8. Hfd. Bruno Arndt (Dyck) in 4355 Waltrop, Dortmunder Str. 76, mit 63. -Am 4.8. Fr. Emilie Drews geb. Braun (Dt. Kr.) in 2508 Riverwood-Terrace, St. Joseph, Michigan, USA, mit 94. -Am 6.8. Hfd. Albert Kluge (Rederitz) in 467 Lünen, Wilhelmstr. 75, mit 75. -Am 13.8. Fr. Gertrud Kontek geb. Unverricht (Schn., Grabauer 1) in 6272 Niederhausen, Lensshahner Weg 8, mit 73. -Im August Hfd. Johannes Mahlke (Rederitz) in 5509 Reinsfeld, Remusstr. 82, mit 86, und Fr. Irmgard Schubert (Oberförsterei Schloppe) in 2107 Rosengarten 7, Bendesdorferstr. 1, mit 85. -Am 5.9. Fr. Pauline Maier geb. Tigs (Mk. Friedland) in 1 Berlin 49, Saalowerstr. 42. -Am 10.9. Fr. Anna Güntherberg (Königsnade) in 24 Lübeck 1, Schönböckener Str. 55. -Am 12.9. Fr. Pauline Plumbaum (Re-

deritz) in 8721 Kolitzheim, Sdlg. 108, mit 83. -Im September Fr. Emilie Anton geb. Mielke (Mk. Friedland) in 1 Berlin 13, Heilemannsring 43, mit 88. -Am 1.10. Hfd. Georg Lange (Dyck) in 2131 Kirchwalsede, mit 69. -Am 6.7. Hfd. Margarete Snowad: ki (Schwester unseres Prälaten) in 44 Münster-Hiltrup, mit 70.

Am 19. September 1977 ist unser guter Vater und Opa

Pharmazierat **HANS JESCHKE**

im 99. Lebensjahr von uns gegangen.

In stiller Trauer

Wolfgang Jeschke und Frau Ruth  
Hans Martin Jeschke und Frau Ursula  
Paul Kirstein und Frau Susanne,  
geb. Jeschke

Christiane Märkl, geb. Jeschke

31 Celle-Vorwerk, Bosteler Weg 13

Am 3. Oktober 1977 entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter



**ERNA ABRAHAM**

geb. Lange

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

**GERDA ABRAHAM**

1 Berlin 15, Umlandstraße 145  
früher Schneidemühl, Grabauer Straße 4

Nach schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager u. Onkel, der Dachdecker

**HERMANN SEEFELDT**

\* 9.5.1918 + 24.9.1977

Steinbeck, Sdl. 28 - früher Bärwalde/Pom.

Nach schwerer Krankheit verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma u. Uroma

**MARIE BERGMANN** geb. Seefeldt

\* 5.11.1896 + 29.3.1977

Steinbeck, Sdl. 28 - früher Bärwalde/Pom.

Nach schwerer Krankheit verstarb unsere Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante

**ELFRIEDE PENSKI** geb. Knorr

\* 31.8.1887 + 9.2.1977

früher Schneidemühl, Friedrichstr. 21

In stiller Trauer im Namen  
aller Angehörigen

Fr. Waltraud Seefeldt geb. Pensi

3041 Steinbeck/Luhe, Siedlung 28

